

# TOURISMUSENTWICKLUNGSKONZEPT FÜR DIE GEMEINDE RIFFIAN



## **Ausführung & Bericht:**

Kohl & Partner Südtirol  
Ulrich-von-Taufers-Str. 14  
39030 Gais, ITALIEN  
Tel. 0039 04 74 50 41 00  
E-Mail: [suedtirol@kohl.at](mailto:suedtirol@kohl.at)  
[www.kohl.at](http://www.kohl.at)

## **Auftraggeber:**

Gemeinde Riffian  
Jaufenstraße 48  
39010 Riffian, ITALIEN  
Tel. 0039 04 73 24 11 63  
E-Mail:  
[info@gemeinde.riffian.bz.it](mailto:info@gemeinde.riffian.bz.it)  
[www.gemeinde.riffian.bz.it](http://www.gemeinde.riffian.bz.it)

## **Projektleitung:**

Alois Kronbichler

## **Datum:**

April 2014

# Inhaltsverzeichnis

1. ZIELSETZUNGEN – VORGEHENSWEISE – ARBEITSTEAM.....	3
1.1. Zielsetzungen.....	3
1.2. Vorgehensweise.....	4
1.3. Arbeitsteam.....	5
1.4. Unterlagen.....	5
2. DIE GEMEINDE RIFFIAN .....	6
2.1. Kurzbeschreibung.....	6
2.2. Zur geschichtlichen Entwicklung .....	6
2.3. Das Wappen.....	7
2.4. Die Wallfahrtskirche.....	7
3. STATISTISCHE DATEN ZUR GEMEINDE .....	8
3.1. Demografische und wirtschaftliche Eckdaten.....	8
3.2. Flächenreserven .....	11
3.3. Kommunale Infrastrukturen .....	12
3.4. Verkehr .....	13
3.5. Touristische Angebots- und Nachfrageentwicklung.....	16
3.6. Freizeiteinrichtungen.....	25
3.7. Der Tourismusverein Passeiertal.....	27
3.8. Größere Investitionen in der Gemeinde Riffian.....	30
4. DIE WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DES TOURISMUS IN DER GEMEINDE RIFFIAN.....	31
5. SWOT-ANALYSE (STÄRKEN/SCHWÄCHEN UND CHANCEN/RISIKEN) .....	33
6. ZUR AUSWEISUNG VON TOURISMUSZONEN IN RIFFIAN.....	34
6.1. Wünschbare Bettenentwicklung in der Gemeinde Riffian in den nächsten 10 Jahren.....	34
6.2. Auswertung Fragebögen Betriebe – Dezember 2013.....	35
6.3. Allgemeine Überlegungen zur Ausweisung von Tourismuszonen aus der Sicht des Beraterteams.....	36
6.4. Warum braucht Riffian neue Tourismuszonen? Welche Zielsetzungen verfolgt die Gemeinde damit?.....	38
7. KRITERIEN ZUR AUSWEISUNG VON TOURISMUSZONEN .....	39
8. AUSWIRKUNGEN AUF DIE UMWELT- UND RAUMVERTRÄGLICHKEIT .....	42
9. SCHLUSSWORT.....	43

# 1. ZIELSETZUNGEN – VORGEHENSWEISE – ARBEITSTEAM

Die Gemeinde Riffian zählt ca. 1.360 Einwohner und umfasst die Fraktionen Vernuer, Gfeis, Magdfeld. Das Gemeindegebiet liegt auf einer Seehöhe von 504 m und erstreckt sich über eine Fläche von 3.575 ha.

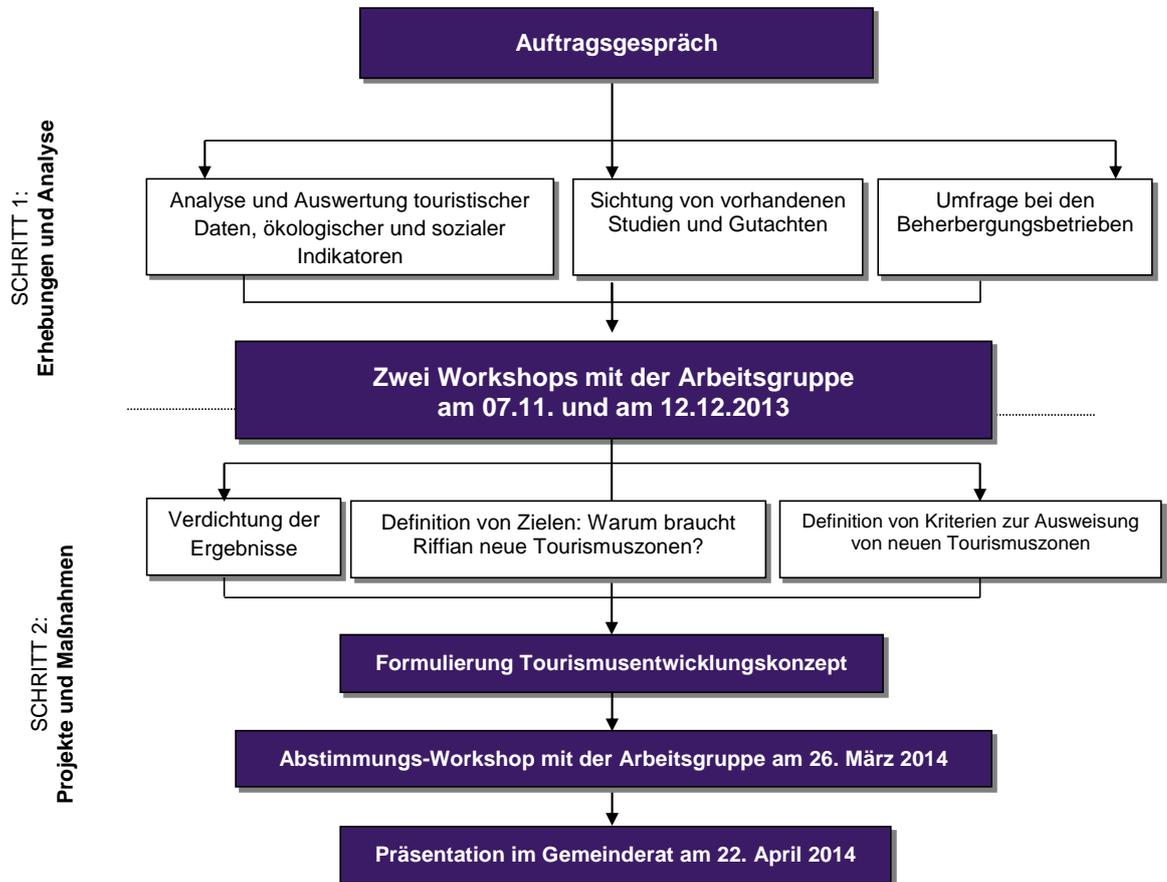
Die Gemeinde verfügt über ca. 670 Gästebetten in welchen im Jahr 2013 ca. 78.000 Nächtigungen verzeichnet wurden.

Da Riffian als touristisch entwickelte Gemeinde eingestuft ist, hat die Gemeindeverwaltung in Hinblick auf das Landesraumordnungsgesetz (Dekret des Landeshauptmannes vom 18.10.2007 Nr. 55: „Verordnung über die Erweiterung gastgewerblicher Betriebe und die Ausweisung von Zonen für touristische Einrichtungen“) die Ausarbeitung **eines touristischen Entwicklungskonzeptes** unter Einbindung der Leistungsträger und der betroffenen Bevölkerung beauftragt. Das Projekt soll ökonomische, ökologische und soziale Faktoren berücksichtigen, auf vorhandene Vorarbeiten zurückgreifen und dem Leitfaden für die Erstellung eines Tourismusentwicklungskonzeptes entsprechen – herausgegeben von der Abt. 27 „Raumordnung“ und Abt. 36 „Tourismus“ am 13.08.2008.

## 1.1. Zielsetzungen

- ✦ Erarbeitung des Tourismusentwicklungskonzeptes für die Gemeinde Riffian It. Leitfaden der Abteilungen Tourismus und Raumordnung in Begleitung einer Arbeitsgruppe
- ✦ Aufbereitung und Aktualisierung von Daten, die für die Erarbeitung des Tourismusentwicklungskonzeptes notwendig sind
- ✦ Das für Riffian wünschbare quantitative Entwicklungspotenzial im Bereich Beherbergung festlegen: Über welche Bettenkapazität soll Riffian im Jahr 2024 verfügen? Wie viele Betten sollen in den nächsten Jahren durch Ausweisung neuer Tourismuszonen entstehen können?
- ✦ Definition von Kriterien für die Ausweisung neuer Tourismuszonen

## 1.2. Vorgehensweise



## 1.3. Arbeitsteam

### **Das Projektteam von Kohl & Partner:**

- Alois Kronbichler – Projektleitung
- Gernot Memmer – Kohl & Partner Villach

### **Danke für die konstruktive Mitarbeit:**

Vorliegendes Konzept wurde gemeinsam mit nachfolgenden Personen erarbeitet:

- Werner Karl – Bürgermeister Gemeinde Riffian
- Heinrich Schupfer – Vorsitzender der Ortsgruppe Riffian im Tourismusverein
- Brigitta Kleon – Gastwirtin – Ortsgruppenmitglied TV
- Gerlinde Ortner – Hotelier
- Martin Ortner – Obmann Südtiroler Bauernbund
- Helga Kofler – Tourismusreferentin Gemeinde Riffian
- Peppi Flarer – Vorstandsmitglied Tourismusverein Passeiertal – Gemeinderat
- Urban Unterweger – LVH-Vorsitzender Riffian – Gemeinderat – Vorstandsmitglied Tourismusverein Passeiertal
- Stefan Kröss – Tourismusverein
- Jonas Prünster – HGV

## 1.4. Unterlagen

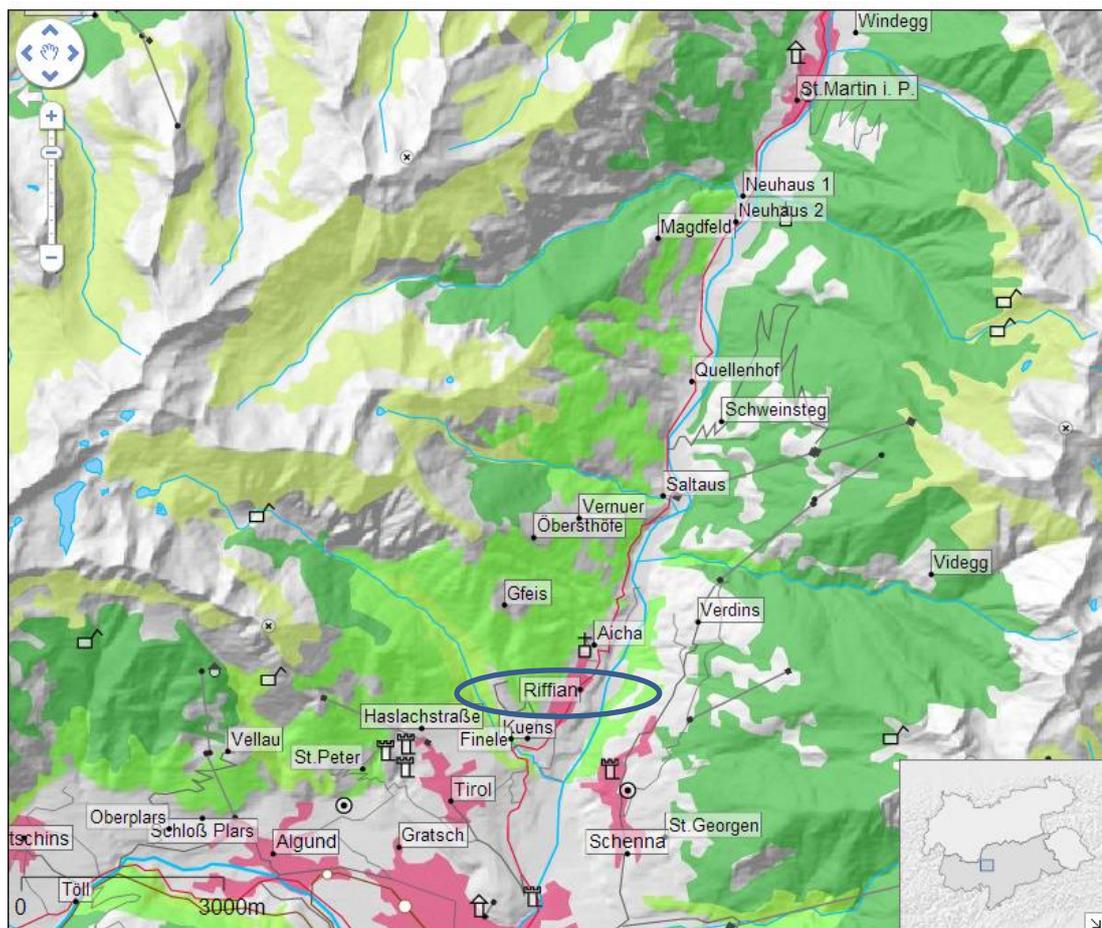
- Statistische Daten von der Gemeinde, vom Tourismusverein sowie von Astat und WIFO
- Landschaftsplan der Gemeinde Riffian
- Prospekt- und Informationsmaterial
- Erfahrungs- und Vergleichswerte aus der Kohl & Partner Datenbank

## 2. DIE GEMEINDE RIFFIAN<sup>1</sup>

### 2.1. Kurzbeschreibung

Riffian, auf einer Höhenterrasse am Eingang des Passeiertales gelegen, liegt etwa 5 km von der Kurstadt Meran entfernt. Das milde mediterrane Klima ist hier – dank der südost-exponierten Höhenterrasse – gut spürbar.

Die Gemeinde liegt im Gebiet des Naturparks Texelgruppe, umgeben von Kastanienhainen und Weinreben.



### 2.2. Zur geschichtlichen Entwicklung

Der Name „Riffian“ leitet sich vermutlich aus dem lateinischen Personennamen „Rufius“ ab. Bekannt wurde die Ortschaft bereits im Mittelalter als Marien-Wallfahrtsort.

Dank der günstigen klimatischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten wurde das Gebiet schon früh besiedelt. Die eindrucksvollen Zeugnisse aus vorgeschichtlicher Zeit, insbesondere am „Burgstall“, lassen die Anfänge der Besiedlung zumindest in die jüngere

<sup>1</sup> Quelle: [www.suedtirolerland.it](http://www.suedtirolerland.it) – [tirolatlas.uibk.ac.at/places/units.html.de](http://tirolatlas.uibk.ac.at/places/units.html.de) – [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de) – Bildungsausschuss Riffian-Kuens

Eisenzeit (ab 500 v. Chr.) zurückreichen. Erstmals urkundlich erwähnt wird der Ort im Jahre 1116. Im Mittelalter stand Riffian politisch und in der Verwaltungsorganisation in enger Beziehung zu Schloss Tirol und gehörte schon seit damals zum engeren Burggrafenamt.

Für ein Jahrtausend waren der Acker- und Weinbau sowie die Viehzucht die bedeutendsten Wirtschaftszweige des Dorfes, Seit dem Zweiten Weltkrieg gingen Acker- und Weinbau stark zurück, während der Obstbau stark anstieg. Auch die Viehzucht verlor an Bedeutung, sie wird heute fast nur mehr in Gfeis und in Vernuer betrieben. Neuerdings wird der Weinbau wieder etwas belebt. Seit den 60er und 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts spielt auch der Tourismus eine gewisse wirtschaftliche Rolle. Zudem gewannen Handwerks- und Handelsbetriebe an Bedeutung.

Riffian hat eine ausgeglichene Wirtschafts- und Sozialstruktur. Die Zusammenarbeit vieler Gruppen, Vereine und Organisationen bereichert das Dorfleben.

## 2.3. Das Wappen



Bei der zwiebelhaubenbekrönten Kirchturmspitze im Wappen der Gemeinde Riffian handelt es sich um die Abbildung eines Teils der örtlichen Wallfahrtskirche. Sie ist auch das Wahrzeichen des Ortes.

## 2.4. Die Wallfahrtskirche

Riffian gehört zu den ältesten und bekanntesten Wallfahrtsorten Südtirols und ist Wallfahrtsmittelpunkt des Burggrafenamtes.

Die Entstehung der Wallfahrt geht ins hohe Mittelalter zurück. Die ersten urkundlichen Belege stammen aus dem Jahre 1310. Es handelt sich dabei um vier Ablassbriefe der Bischöfe von Chur, Basel, Konstanz und Eichstätt. Schon 1395 ist eine Vinschger Pilgerin (Schlossfrau von Kasten) nachweisbar. 1498 musste ein Eppaner wegen unglücklichen Totschlags eine Buswallfahrt nach Riffian unternehmen.

Die Auffindungslegende erzählt: Ein Riffianer Bauer bemerkte in der Nacht des Öfteren im Flussbett der Passer einen Lichtschein, ging dieser unerklärlichen Erscheinung näher nach und fand zwischen Geröllsteinen und Sand das Gnadenbild der Schmerzhaften Mutter von Riffian. Die Kunde vom wunderbaren Fund verbreitete sich im Dorf. Die Bewohner entschlossen sich, für das gefundene Muttergottesbild eine würdige Kapelle zu bauen. Als Standort hatte an den Platz am „Remppen Bühel“ ausgewählt. Allein der Bau wollte nicht voranschreiten: Die Arbeiter verunglückten einer nach dem anderen; was bei Tage aufgebaut war, stürzte nachts wieder zusammen. Schwalben kamen und trugen die vom Blute der Zimmerleute bespritzten Holzspäne auf den benachbarten Hügel. Man erkannte den Wink der Muttergottes und erbaute auf dem angezeigten Platz die Kapelle. Seit über 700 Jahren pilgern Menschen zur „Schmerzhaften Muttergottes“ von Riffian, tragen ihre großen und kleinen Sorgen und Anliegen vor und gehen gestärkt und getröstet wieder nach Hause.

### 3. STATISTISCHE DATEN ZUR GEMEINDE

Die Daten für nachstehende Tabellen wurden z.T. von der Gemeinde Riffian und dem Tourismusverein Passeiertal zur Verfügung gestellt; weitere Daten wurden den statistischen Jahrbüchern bzw. den Datenbanken von ASTAT und WIFO entnommen. Geringfügige Unterschiede bei den Daten sind auf unterschiedliche Zählmodi zurückzuführen.

**Hinweis:** Nicht alle Daten, die lt. Leitfaden für die Erstellung eines Tourismusentwicklungskonzeptes erforderlich sind, konnten erhoben werden. Weder das ASTAT noch das WIFO noch die zuständigen Landesämter konnten der Gemeinde gewisse Daten (wie z.B. die Flächennutzung seit 1987) zur Verfügung stellen. Bei Verfügbarkeit können diese Daten nachgeliefert werden.

#### 3.1. Demografische und wirtschaftliche Eckdaten

##### Gemeindefläche:<sup>2</sup>

- Fläche: 35,8 km<sup>2</sup> – davon:
  - Waldflächen: ca. 1.153 ha
  - Gewässer und Feuchtflächen: 13 ha
  - Landwirtschaftlich genutzte Flächen (inkl. Freizeitgrünfläche): 1.681 ha
  - Bebaute Flächen: 37 ha
  - Sonstige Flächen (Ödland, Straßen etc.): 711 ha
  - Dauersiedlungsraum: ca. 2,9 km<sup>2</sup>

##### Bevölkerungsentwicklung:

- Entwicklung der Einwohner:

Jahr	Einwohner	Veränderung ± in %
1951	771	--
1961	840	+ 8,9 %
1971	899	+ 7,0 %
1981	1.024	+ 13,9 %
1987	1.014	--
1991	1.051	+ 2,6 %
1997	1.168	--
2001	1.199	+ 14,1 %
2007	1.273	--
2010	1.317	--
2011	1.346	+ 12,3 %
2012	1.361	--
2013	1.359	--

<sup>2</sup> Quelle: Tirol Atlas – Datenblatt Gebiet Riffian

- Entwicklung der Einwohner nach Fraktionen:

Einwohner nach Fraktionen			
Jahr	Riffian	Vernuer	Magdfeld
2001	1.059	121	19
2011	1.207	120	19
2012	1.213	130	18
2013	1.211	130	18

- Ansässige Ausländer:

Jahr	Ansässige EU-Bürger	Ansässige Nicht-EU-Bürger	Ausländer gesamt
1997	9	16	25
2001	11	14	25
2011	22	9	31
2012	20	12	32
2013	17	13	30

#### Entwicklung der Haushalte:

Jahr	Anzahl Haushalte	Veränderung ± in %
1997	373	--
2001	397	+ 6,4 %
2011	482	+ 21,4 %
2012	488	--
2013	492	--

#### Kommentar:

- Die Bevölkerungsentwicklung ist geprägt von einem konstantem Wachstum: von 1991 bis 2013 nahm die Bevölkerung um knapp 30 % zu.
- Knapp 90 % der Einwohner leben im Hauptort Riffian.
- Mit einem Ausländeranteil von etwas mehr als 2 % liegt Riffian deutlich unter dem Südtirol-Schnitt von ca. 9 %.
- Von 2001 bis 2013 nahm die Bevölkerung um 13,3 % zu – im selben Zeitraum stieg die Anzahl der Haushalte um knapp 24 % an. Diese Entwicklung (stärkere Zunahme der Haushalte als der Einwohner) ist weit über unsere Landesgrenzen hinaus beobachtbar. Gründe hierfür sind u.a. die steigende Anzahl der Einzelhaushalte, die steigende Trennungsrate, aber auch die veränderten Lebensstile.

**Anzahl der in der Handelskammer als „aktiv“ eingetragenen Unternehmen:\***

Bereich	1998		2001		2007		2009	
	Anzahl	in %						
Land-, Jagd- und Forstwirtschaft	68	53,1	73	51,4	76	51,4	75	52,1
Verarbeitendes Gewerbe	12	9,4	14	9,9	9	6,1	9	6,3
Bauwesen	11	8,6	14	9,9	10	6,8	9	6,3
Groß- u. Einzelhandel, Reparatur v. Kfz.	3	2,3	5	3,5	11	7,4	7	4,9
Hotels und Restaurants	27	21,1	27	19,0	32	21,6	31	21,5
Immobilien­geschäfte, Verleih, Informatik	2	1,6	3	2,1	6	4,1	7	4,9
Andere öffentliche, soz. und priv. Dienste	2	1,6	2	1,4	2	1,4	2	1,4
Andere Unternehmen	3	2,3	4	2,8	2	1,4	4	2,8
<b>Gesamt</b>	<b>128</b>	<b>100,0</b>	<b>142</b>	<b>100,0</b>	<b>148</b>	<b>100,0</b>	<b>144</b>	<b>100,0</b>

\* Quelle: Wifo - Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen

**Unselbstständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:\***

Bereich	1998		2001		2007		2012		2013	
	Beschäftigte	in %								
Landwirtschaft	7	3,8	8	4,4	6	3,5	6	3,2	4	1,9
Produzierendes Gewerbe	87	47,3	70	38,9	57	32,9	57	30,5	81	38,8
Handel	17	9,2	22	12,2	25	14,5	21	11,2	20	9,6
Gastgewerbe	37	20,1	41	22,8	45	26,0	51	27,3	51	24,4
Öffentlicher Sektor	19	10,3	19	10,6	36	20,8	49	26,2	48	23,0
Andere Dienstleistungen	17	9,2	20	11,1	4	2,3	3	1,6	5	2,4
<b>Gesamt</b>	<b>184</b>	<b>100,0</b>	<b>180</b>	<b>100,0</b>	<b>173</b>	<b>100,0</b>	<b>187</b>	<b>100,0</b>	<b>209</b>	<b>100,0</b>

\* Quelle: Amt für Arbeitsmarktbeobachtung - Stichtag 30. Juni

**Touristisch interessante Handels- und Dienstleistungsbetriebe:**

Branche	Anzahl der Betriebe
Lebensmittelgeschäfte/Supermärkte	2
Metzgereien	1
Bankschalter	1
Frisör	2
<b>Gesamt</b>	<b>6</b>

**Kommentar:**

- Von 1998 bis 2009 nahmen, die in der Handelskammer als „aktiv“ eingetragenen Unternehmen, um 16 Unternehmen zu. Zunahmen gab es in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Hotels und Restaurants, Handel sowie Immobilien­geschäfte, Verleih und Informatik. Abnahmen wurden hingegen in den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe und Bauwesen verzeichnet.
- Die Anzahl der unselbstständig Beschäftigten ist von 1998 bis 2012 relativ konstant; von 2012 auf 2013 gab es eine relativ starke Zunahme im Bereich „Produzierendes Gewerbe“ (+ 24 Beschäftigte).

## 3.2. Flächenreserven

### Flächenreserven im m<sup>2</sup>:

	Ausgewiesen aber noch nicht verbaut
Wohnbau:	--
- gefördert	--
- konventioniert	--
- frei	989 m <sup>2</sup>
Gewerbe	--
Tourismuszonen	--

### Kommentar:

- Bezüglich der Flächenreserven kann darauf verwiesen werden, dass der Bauleitplan der Gemeinde erst kürzlich überarbeitet worden ist und in den nächsten Monaten vom Gemeinderat genehmigt werden soll.
- Im neuen Bauleitplan sind zwei „Geförderte Wohnbauzonen“ vorgesehen und zwar eine im Dorfzentrum und eine in Vernuer.
- Gewerbebezonen sind derzeit keine vorgesehen, weil es auch keine Nachfrage gibt. Sollten Gewerbebezonen in Zukunft nachgefragt werden, wird sich die Gemeinde damit auseinandersetzen.

### 3.3. Kommunale Infrastrukturen

#### Wasser- und Abwasser:

- Die Wasserversorgung der Gemeinde Riffian erfolgt über eine Quelle auf der Valtmar-Alm (Gemeindegebiet Riffian). Die vier Gemeinden Riffian, Kuens, St. Martin und Moos im Passeiertal haben vor ca. 20 Jahren diese Quelle gemeinsam erschlossen; die Quelle versorgt auch diese vier Gemeinden. Die Schüttung ist mehr als ausreichend, auch bei eventuell steigender Nachfrage in allen vier Gemeinden.
- In der Fraktion Vernuer gibt es eine Trinkwasserquelle (Farmer-Quelle), die hauptsächlich diese Fraktion versorgt.
- Ein Tiefbrunnen an der Passer dient als eventuelle Reserve für Ausnahmesituationen (dieser Tiefbrunnen war früher die Hauptwasserquelle von Riffian).
- Die Gemeinden führen regelmäßig verbindliche und unverbindliche Wasserkontrollen durch, um die Qualität des Wassers zu garantieren. Hierbei kann festgestellt werden, dass die Wasserqualität der Valtmar-Quelle – lt. Aussage der Gemeindeverantwortlichen – als sehr gut zu bewerten ist.
- Bezüglich der Wasserinfrastrukturen kann darauf verwiesen werden, dass diese in der Gemeinde Riffian vor ca. 10 Jahren erneuert wurden. Die Hauptleitung – die wie oben erwähnt vor ca. 20 Jahren errichtet wurde – ist in einem sehr guten Zustand.
- Wasserverbrauch:

2001	2011	2012
77.555	82.466	78.946

- Wasserkosten:
  - Trinkwasser pro m<sup>3</sup>: € 0,57
  - Abwasser pro m<sup>3</sup>: € 0,73

#### Energieversorgung und Energieverbrauch:

- Die Energieversorgung in der Gemeinde Riffian erfolgt hauptsächlich über die Etschwerke; einige Haushalte in Vernuer werden von der Enel beliefert.
- Die Gemeinde betreibt ein kleines Wasserkraftwerk, mit einer Leistung von ca. 180.000 kWh; der Strom wird in das Netz der Etschwerke eingespeist.
- Ansonsten gibt es einige private Fotovoltaik-Anlagen in Riffian und Vernuer.

#### Müllaufkommen und Müllentsorgung:

- Gesamtmüllaufkommen:

2001	2011	2012
267.560	466.307	442.314

- Müllentsorgung in kg:

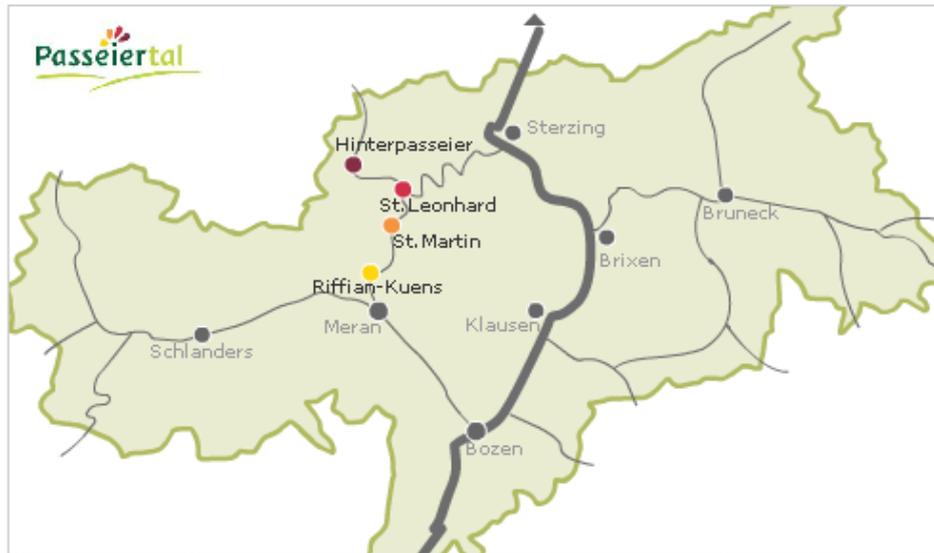
Gesammelte Müllmenge	2001	2011	2012
<b>Gesamt - davon:</b>	<b>200.257</b>	<b>271.796</b>	<b>274.025</b>
Restmüll	139.417	111.960	112.365
Papier	27.560	36.541	36.237
Glas	33.280	38.593	43.898
Biomüll	0	84.702	81.526

#### Gemeindebudget:

- Der Gemeindehaushalt der Gemeinde Riffian betrug 2013 € 2,5 Mio. – ca. € 250. – 300.000,-- stehen jährlich für Investitionen zur Verfügung.

## 3.4. Verkehr

### Erreichbarkeit:



### Anreise mit dem Auto:

#### Aus Deutschland kommend:

- Von der Autobahn A8 von München kommend auf die A95 in Richtung Innsbruck und Brenner; in Österreich der A12 und der A13 folgend; nach der Grenze auf der A22 bis zur Ausfahrt Bozen-Süd; von dort auf der Schnellstraße (MEBO) bis zur Ausfahrt Meran Süd und weiter entlang der Ausschilderung in Richtung Jaufenpass/Timmelsjoch/Passeiertal bis nach Riffian.
- Autobahn A7 bis Kempten und in Österreich weiter über Reutte, Imst, Landeck, Reschenpass; nach der Grenze in Richtung Meran; von dort der Beschilderung in Richtung Jaufenpass/Timmelsjoch/Passeiertal bis nach Riffian folgend.
- Passvariante: Die Übergänge Jaufenpass und Ötztal-Timmelsjoch liegen relativ hoch und sind bei Schlechtwetter oder im Winter nicht befahrbar.

#### Aus der Schweiz kommend:

- Von Davos oder St. Moritz kommend über den Ofenpass nach Schluderns und von dort aus in Richtung Meran und weiter bis Riffian.

### Anreise mit der Bahn:

- München – Innsbruck – Brenner – Bozen – Meran
- Zürich – Innsbruck – Brenner – Bozen – Meran
- Wien – Lienz – Bruneck – Franzensfeste – Bozen – Meran
- Mailand – Verona – Bozen – Meran

Ab Meran mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder Taxi weiter nach Riffian.

**Flughäfen:**

- Bozen ca. 47 km
- Innsbruck ca. 115 km
- Triest ca. 416
- München ca. 310 km
- Verona ca. 190 km
- Mailand ca. 360 km
- Venedig ca. 315 km

**Beschreibung der Verkehrssituation:**

Riffian ist eine vom Verkehr stark belastete Gemeinde! Riffian ist ein typisches langgezogenes Straßendorf mit starkem Durchzugsverkehr: Privat- und Urlauberverkehr von und ins Passeiertal, Verkehr verursacht durch die Gewerbezonen im Passeiertal, Verkehr über die beiden Pässe Jaufenpass und Timmelsjoch – bis zu 12.000 Autos fahren täglich durch Riffian.

Riffian leidet unter dieser Verkehrsbelastung: Der starke Verkehr – mit einem 10%igen Anteil an Schwerverkehr – beeinträchtigt die Wohnqualität der Riffianer Gemeindebürger und die Urlaubsqualität der Aufenthaltsgäste. Zu erwähnen ist diesbezüglich natürlich auch der stark lärmverursachende Motorradverkehr.

**Öffentliche Parkplätze:**

Parkplätze	Anzahl der PKW-Parkplätze	Gebührenpflichtig Ja/Nein
Tschaupp Dorfeingang	20	nein
Gemeindeamt	15	nein
Bushaltestelle Zentrum	7	nein
Hohlgasse	15	nein
Schule	10	nein
Kirche	10	nein
Sportplatz Passer	40 - 50	nein

Die Parkplatzsituation kann in Riffian als ausreichend bezeichnet werden.

**Verkehrsberuhigte Zonen** gibt es in Riffian keine.

**Einsatz von öffentlichen Verkehrsmitteln in der Gemeinde:**

- In der Gemeinde Riffian ist der öffentliche Nahverkehr sehr gut entwickelt: es gibt halbstündliche Verbindungen von und nach Meran – in der Hauptreisezeit auch viertelstündlich.
- Die Busse verkehren seit 2014 auch samstags im Halbstundentakt.
- Weiters gibt es einen Shuttle-Service für Gäste in das Wandergebiet Texelgruppe.

**Geplante Vorhaben zur Verbesserung der Verkehrssituation:**

Es ist eine Studie in Ausarbeitung, wie das Dorf umfahren werden könnte:

- a) der Passer entlang
- b) auf mittlerer Höhe zwischen Passer und Dorf (Tunnellösung mit mehreren kleinen Tunnels)
- c) große Tunnellösung (diese wurde bereits vor mehr Jahren in den Bauleitplan aufgenommen)

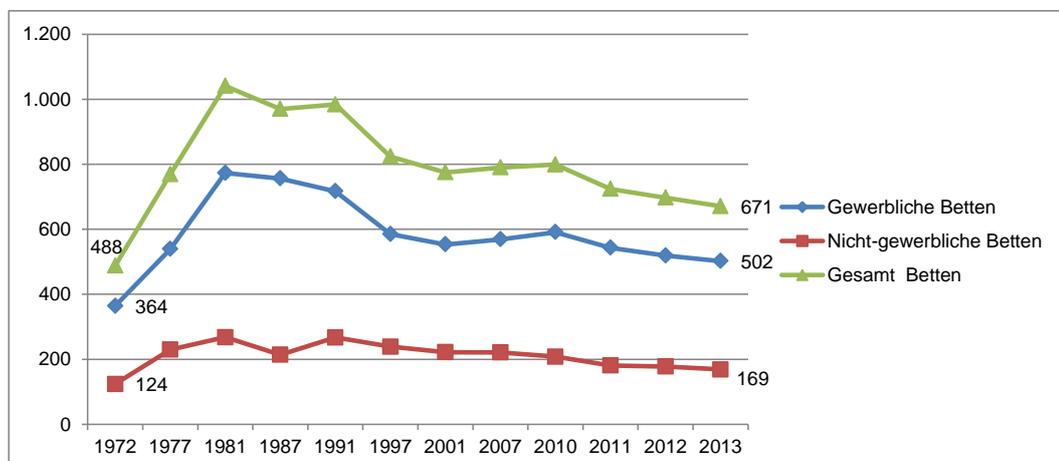
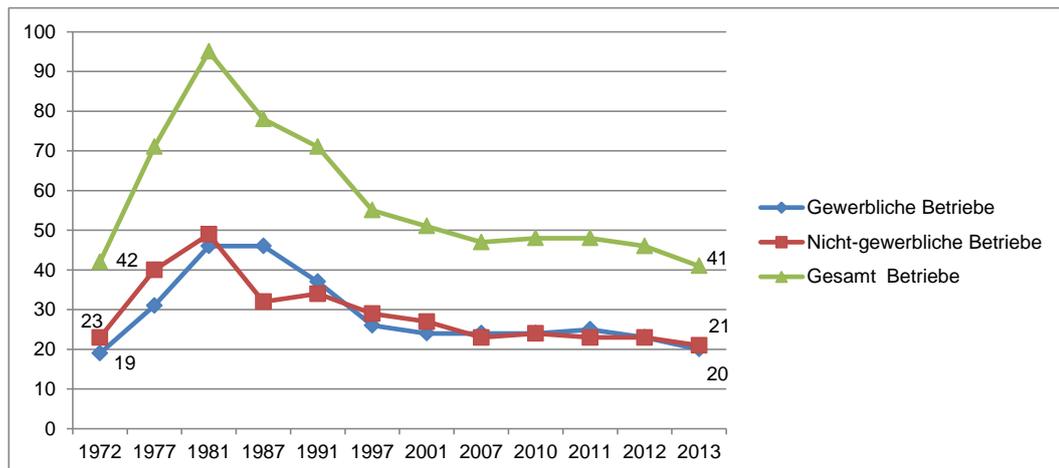
Es gilt nun, die Vor- und Nachteile der einzelnen Lösungen abzuwägen und die – auch finanziell – machbare Lösung in das „Landesregister der Umfahrungen“ einzutragen. Mit einer kurz- bis mittelfristigen Realisierung einer Umfahrung ist jedoch nicht zu rechnen!

**Festgehalten werden muss hier ausdrücklich, dass eine Verkehrsberuhigung in Riffian nur mit einer Umfahrung möglich ist.**

### 3.5. Touristische Angebots- und Nachfrageentwicklung<sup>3</sup>

Entwicklung der Betriebe und Gästebetten:

Jahr	Gewerblich		Nicht-gewerblich		Gesamt	
	Betriebe	Betten	Betriebe	Betten	Betriebe	Betten
1972	19	364	23	124	42	488
1977	31	539	40	230	71	769
1981	46	773	49	268	95	1.041
1987	46	756	32	214	78	970
1991	37	717	34	267	71	984
1997	26	585	29	239	55	824
2001	24	553	27	222	51	775
2007	24	569	23	221	47	790
2010	24	591	24	208	48	799
2011	25	543	23	181	48	724
2012	23	519	23	178	46	697
2013	20	502	21	169	41	671



<sup>3</sup> Quelle: WIFO, ASTAT und TIC WEB

- Das touristische Angebot von Riffian ist stark rückläufig (um nicht zu sagen, es befindet sich im freien Fall) sowohl im gewerblichen als auch im nicht-gewerblichen Bereich:

Betriebsentwicklung	1991	2013	Veränderung in ±
Gewerblich	37	20	- 45,9 %
Nicht-gewerblich	34	21	- 38,2 %
<b>Gesamt</b>	<b>71</b>	<b>41</b>	<b>- 42,3 %</b>

Bettenentwicklung	1991	2013	Veränderung in ±
Gewerblich	717	502	- 30, %
Nicht-gewerblich	267	169	- 36,7 %
<b>Gesamt</b>	<b>984</b>	<b>671</b>	<b>- 31,8%</b>

**Entwicklung der Zweitwohnungen:<sup>4</sup>**

<b>2001</b>	6
<b>2008</b>	5
<b>2011</b>	6
<b>2012</b>	5

- Die 5 Zweitwohnungen, die es in Riffian im Jahr 2012 gab, verfügen über eine Nutzfläche von 277,20 m<sup>2</sup>, das entspricht einer mittleren Nutzfläche von 46,2 m<sup>2</sup> pro Wohnung. Zum Vergleich: In Südtirol gab es im Jahr 2012 insgesamt 12.963 Zweitwohnungen mit einer Nutzfläche von 848.817 m<sup>2</sup>, was einer mittleren Nutzfläche pro Wohnung von 65,48 m<sup>2</sup> entspricht.
- Woher kommen die Eigentümer der Zweitwohnungen in Riffian? –Stand 2012:

Land	Anzahl	in %
Deutschland	2	40,0
Italien	2	40,0
Andere Länder	1	20,0
<b>Gesamt</b>	<b>5</b>	<b>100,0</b>

- Zum Vergleich: Die Gemeinden Südtirols mit den meisten Zweitwohnungen (2012):

	Gemeinde	Anzahl
1.	Welschnofen	927
2.	Kastelruth	786
3.	Abtei	601
4.	Ritten	513
5.	Corvara	488
6.	Toblach	475
7.	Meran	458
8.	Bruneck	427
9.	Innichen	423
10.	St. Ulrich	381
11.	Sterzing	331
12.	Wolkenstein	329
13.	Welsberg-Taisten	309
14.	Völs am Schlern	306
15.	Brixen	302
16.	Olang	241
17.	Niederdorf	214
18.	St. Christina	212
19.	Enneberg	205
20.	Brenner	200
21.	Stilfs	180
22.	Ahrntal	176
23.	Haffling	169
24.	Lajen	153
25.	Sand in Taufers	143
26.	St. Martin in Thurn	137
27.	Deutschnofen	136

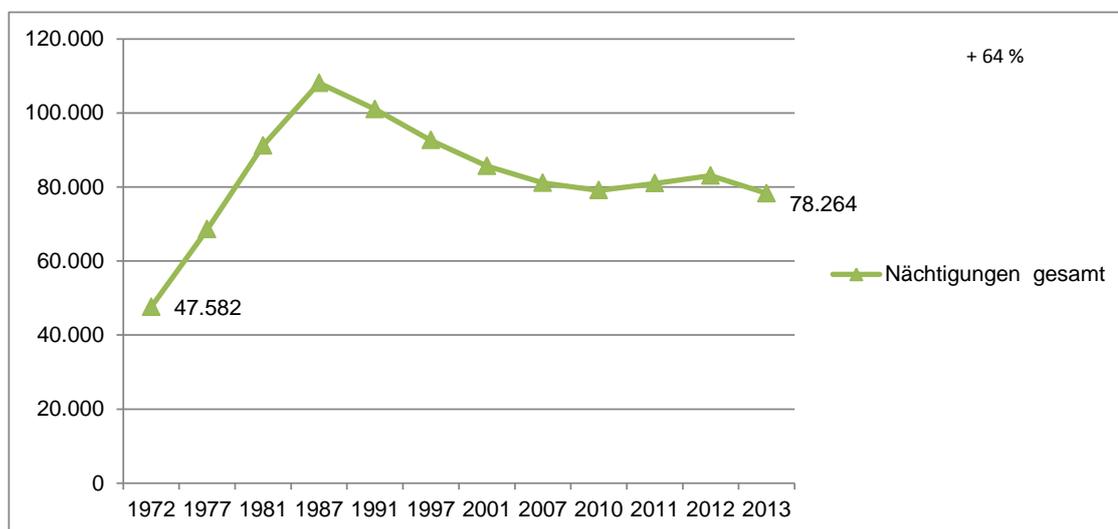
Quelle: Astat - Info Nr. 81/2013

- Die Zweitwohnungssituation ist in Riffian als nicht relevant zu bezeichnen.

<sup>4</sup> Quelle: Astat – Info Nr. 02/2013

**Entwicklung der Nächtigungen und Vollbelegstage:**

Jahr	Nächtigungen			Vollbelegstage		
	Gewerblich	Nicht-gewerb.	Gesamt	Gewerblich	Nicht-gewerb.	Gesamt
1972	36.650	10.932	47.582	101	88	98
1977	52.770	15.782	68.552	98	69	89
1981	75.290	15.871	91.161	97	59	88
1987	90.211	17.878	108.089	119	84	111
1991	81.596	19.387	100.983	114	73	103
1997	73.253	19.345	92.598	125	81	112
2001	72.114	12.242	84.356	130	55	109
2007	68.661	12.440	81.101	121	56	103
2010	68.350	10.713	79.063	116	52	99
2011	70.252	10.716	80.968	129	59	112
2012	71.151	11.899	83.050	137	67	119
2013	65.838	12.426	78.264	131	74	117



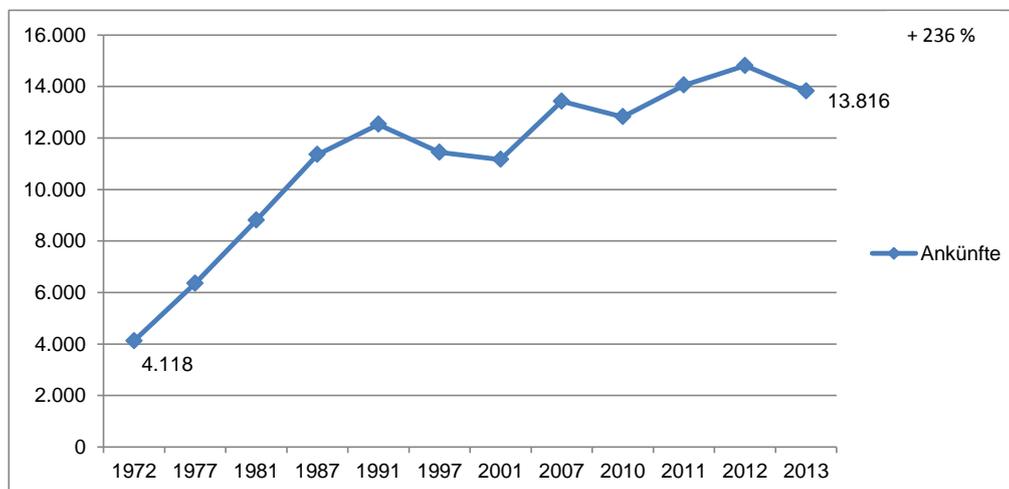
- Obwohl die Vollbelegstage – sowohl gewerblich als auch nicht-gewerblich – in den letzten Jahren gesteigert werden konnten ist auch die Nächtigungsentwicklung rückläufig (begründet werden muss dies mit der stark sinkenden Bettenanzahl).
- Von 1991 bis 2013 verringerten sich die Nächtigungen um mehr als 20 %.
- Zum Vergleich (Bezugsjahr 2012 – Quelle: Astat):

Auslastung in Vollbelegtagen	Riffian	Südtirol
Gewerblich	137	153
Nicht-gewerblich	67	84
<b>Gesamt</b>	<b>119</b>	<b>132</b>

Riffian liegt was die Vollausslastung der Betten anbelangt deutlich unter dem Südtirol-Schnitt.

**Entwicklung der Ankünfte und der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer:**

Jahr	Ankünfte	Ø Aufenthaltsdauer
1972	4.118	11,6
1977	6.353	10,8
1981	8.804	10,4
1987	11.351	9,5
1991	12.527	8,1
1997	11.439	8,1
2001	11.163	7,6
2007	13.424	6,0
2010	12.820	6,2
2011	14.046	5,8
2012	14.808	5,6
2013	13.816	5,7



- Obwohl auch in Riffian die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sinkt, liegt diese mit 5,7 Tagen deutlich über dem Durchschnitt Südtirols von ca. 5 Tagen.

**Nächtigungen nach Monaten:**

Monat	1987	in %	1997	in %	2007	in %	2011	in %	2012	in %	2013	in %
Jänner	56	0,1	59	0,1	44	0,1	78	0,1	206	0,2	34	0,0
Februar	3	0,0	102	0,1	53	0,1	8	0,0	126	0,2	12	0,0
März	406	0,4	2.728	2,9	371	0,5	28	0,0	361	0,4	848	1,1
April	11.768	10,9	6.828	7,4	6.849	8,4	6.001	7,4	6.739	8,1	4.205	5,4
Mai	10.174	9,4	11.454	12,4	7.632	9,4	7.082	8,7	8.817	10,6	9.372	12,0
Juni	12.919	12,0	9.238	10,0	10.508	13,0	11.683	14,4	11.646	14,0	10.147	13,0
Juli	14.521	13,4	12.965	14,0	12.522	15,4	13.470	16,6	13.282	16,0	12.797	16,4
August	19.974	18,5	18.858	20,4	15.657	19,3	16.459	20,3	16.423	19,8	16.568	21,2
September	20.208	18,7	16.568	17,9	15.121	18,6	14.757	18,2	14.284	17,2	14.081	18,0
Oktober	17.322	16,0	13.442	14,5	11.088	13,7	10.676	13,2	10.348	12,5	9.508	12,1
November	730	0,7	251	0,3	983	1,2	515	0,6	745	0,9	535	0,7
Dezember	8	0,0	105	0,1	273	0,3	211	0,3	73	0,1	157	0,2
<b>Gesamt</b>	<b>108.089</b>	<b>100,0</b>	<b>92.598</b>	<b>100,0</b>	<b>81.101</b>	<b>100,0</b>	<b>80.968</b>	<b>100,0</b>	<b>83.050</b>	<b>100,0</b>	<b>78.264</b>	<b>100,0</b>

**Nächtigungen nach Saisonen:**

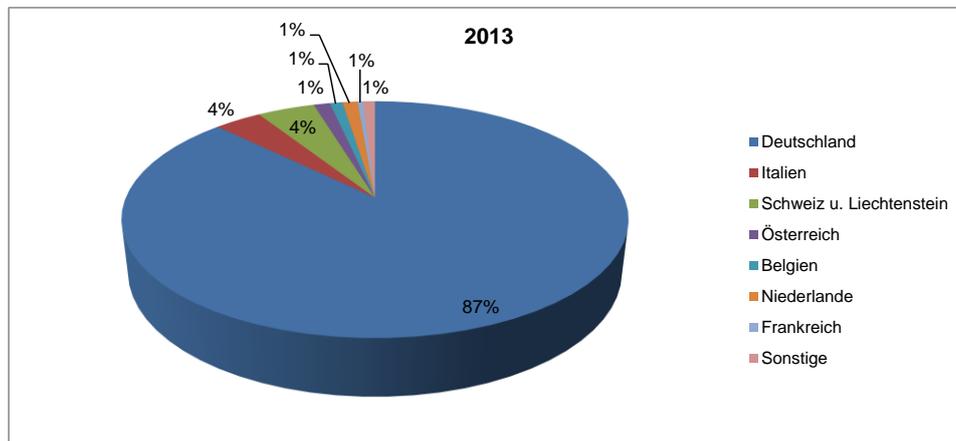
Jahr/Saison	Nächtigungen				Gesamt
	Sommer*	in %	Winter**	in %	
1987	95.118	100,0		0,0	<b>95.118</b>
1997	82.525	89,2	9.997	10,8	<b>92.522</b>
2001	74.488	88,1	10.039	11,9	<b>84.527</b>
2007	72.528	92,4	5.954	7,6	<b>78.482</b>
2010	72.630	91,4	6.808	8,6	<b>79.438</b>
2011	74.127	90,1	8.158	9,9	<b>82.285</b>
2012	74.800	92,7	5.917	7,3	<b>80.717</b>
2013	72.473	92,6	5.791	7,4	<b>78.264</b>

\* Sommer: Mai - Oktober      \*\* Winter: November - April

- Riffian ist ein typischer Einsaisonen-Ort im Meraner Raum mit einer langen Saison von April – Oktober; demzufolge sind auch die Winternächtigungen mit 7 – 10 % relativ irrelevant.

**Nächtigungen nach Nationen:**

Nation	1987	in %	1997	in %	2007	in %	2011	in %	2012	in %	2013	in %
Deutschland	101.102	93,5	87.594	94,6	68.973	85,0	70.976	87,7	71.759	86,4	68.356	87,3
Italien	814	0,8	1.414	1,5	4.180	5,2	2.965	3,7	3.294	4,0	2.813	3,6
Schweiz und Liechtenstein	1.695	1,6	774	0,8	3.962	4,9	3.465	4,3	3.377	4,1	3.427	4,4
Österreich	2.064	1,9	797	0,9	1.395	1,7	1.052	1,3	1.303	1,6	977	1,2
Belgien	0	0,0	230	0,2	227	0,3	455	0,6	764	0,9	754	1,0
Niederlande	0	0,0	178	0,2	735	0,9	1.014	1,3	953	1,1	900	1,1
Frankreich	0	0,0	147	0,2	717	0,9	409	0,5	232	0,3	332	0,4
Sonstige	2.414	2,2	1.464	1,6	912	1,1	632	0,8	1.368	1,6	705	0,9
<b>Gesamt</b>	<b>108.089</b>	<b>100,0</b>	<b>92.598</b>	<b>100,0</b>	<b>81.101</b>	<b>100,0</b>	<b>80.968</b>	<b>100,0</b>	<b>83.050</b>	<b>100,0</b>	<b>78.264</b>	<b>100,0</b>



- Ein weiteres typisches Phänomen des Meraner Raums – das sich auch in Riffian bestätigt – ist die Dominanz des deutschen Gastes mit fast 90 % aller Nächtigungen.
- Stark zugenommen haben seit der Jahrtausendwende die Gäste aus der Schweiz – wenn auch von einem niedrigen Niveau ausgehend.

**Betten, Betriebe, Nächtigungen nach Beherbergungskategorien 1987 – 1991 – 1997 – 2001 – 2007 – 2010 – 2011 – 2012 – 2013**

1987	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
3 Sterne	12	15,4	284	29,3	23,7	35.148	32,5	124
2 Sterne	10	12,8	175	18,0	17,5	25.658	23,7	147
1 Stern	24	30,8	297	30,6	12,4	29.405	27,2	99
<b>Gewerblich gesamt</b>	<b>46</b>	<b>59,0</b>	<b>756</b>	<b>77,9</b>	<b>16,4</b>	<b>90.211</b>	<b>83,5</b>	<b>119</b>
Nicht-gewerblich	32	41,0	214	22,1	6,7	17.878	16,5	84
<b>Gesamt</b>	<b>78</b>	<b>100,0</b>	<b>970</b>	<b>100,0</b>	<b>12,4</b>	<b>108.089</b>	<b>100,0</b>	<b>111</b>

1991	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
3 Sterne	11	15,5	246	25,0	22,4	36.421	36,1	148
2 Sterne	14	19,7	276	28,0	19,7	31.320	31,0	113
1 Stern	12	16,9	195	19,8	16,3	13.855	13,7	71
<b>Gewerblich gesamt</b>	<b>37</b>	<b>52,1</b>	<b>717</b>	<b>72,9</b>	<b>19,4</b>	<b>81.596</b>	<b>80,8</b>	<b>114</b>
Nicht-gewerblich	34	47,9	267	27,1	7,9	19.387	19,2	73
<b>Gesamt</b>	<b>71</b>	<b>100,0</b>	<b>984</b>	<b>100,0</b>	<b>13,9</b>	<b>100.983</b>	<b>100,0</b>	<b>103</b>

1997	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
3 Sterne	10	18,2	310	37,6	31,0	43.534	47,0	140
2 Sterne	9	16,4	170	20,6	18,9	21.424	23,1	126
1 Stern	7	12,7	105	12,7	15,0	8.295	9,0	79
<b>Gewerblich gesamt</b>	<b>26</b>	<b>47,3</b>	<b>585</b>	<b>71,0</b>	<b>22,5</b>	<b>73.253</b>	<b>79,1</b>	<b>125</b>
Nicht-gewerblich	29	52,7	239	29,0	8,2	19.345	20,9	81
<b>Gesamt</b>	<b>55</b>	<b>100,0</b>	<b>824</b>	<b>100,0</b>	<b>15,0</b>	<b>92.598</b>	<b>100,0</b>	<b>112</b>

2001	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
3 Sterne	10	19,6	317	40,9	31,7	48.616	57,6	153
2 Sterne	7	13,7	134	17,3	19,1	16.667	19,8	124
1 Stern	7	13,7	102	13,2	14,6	6.831	8,1	67
<b>Gewerblich gesamt</b>	<b>24</b>	<b>47,1</b>	<b>553</b>	<b>71,4</b>	<b>23,0</b>	<b>72.114</b>	<b>85,5</b>	<b>130</b>
Nicht-gewerblich	27	52,9	222	28,6	8,2	12.242	14,5	55
<b>Gesamt</b>	<b>51</b>	<b>100,0</b>	<b>775</b>	<b>71,4</b>	<b>15,2</b>	<b>84.356</b>	<b>100,0</b>	<b>109</b>

2007	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
3S und 3 Sterne	14	29,8	405	51,3	28,9	55.069	67,9	136
2 Sterne	5	10,6	98	12,4	19,6	10.098	12,5	103
1 Stern	5	10,6	66	8,4	13,2	3.494	4,3	53
<b>Gewerblich gesamt</b>	<b>24</b>	<b>51,1</b>	<b>569</b>	<b>72,0</b>	<b>23,7</b>	<b>68.661</b>	<b>84,7</b>	<b>121</b>
Nicht-gewerblich	23	0,0	221	28,0	9,6	12.440	15,3	56
<b>Gesamt</b>	<b>47</b>	<b>51,1</b>	<b>790</b>	<b>100,0</b>	<b>16,8</b>	<b>81.101</b>	<b>100,0</b>	<b>103</b>

2010	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
4, 3S und 3 Sterne	13	27,1	402	50,3	30,9	50.868	64,3	127
2 Sterne	6	12,5	128	16,0	21,3	14.812	18,7	116
1 Stern	5	10,4	61	7,6	12,2	2.670	3,4	44
<b>Gewerblich gesamt</b>	<b>24</b>	<b>50,0</b>	<b>591</b>	<b>74,0</b>	<b>24,6</b>	<b>68.350</b>	<b>86,5</b>	<b>116</b>
Nicht-gewerblich	24	50,0	208	26,0	8,7	10.713	13,5	52
<b>Gesamt</b>	<b>48</b>	<b>100,0</b>	<b>799</b>	<b>100,0</b>	<b>16,6</b>	<b>79.063</b>	<b>100,0</b>	<b>99</b>

2011	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
4, 3S und 3 Sterne	13	27,1	354	48,9	27,2	52.850	65,3	149
2 Sterne	7	14,6	127	17,5	18,1	14.284	17,6	112
1 Stern	5	10,4	62	8,6	12,4	3.118	3,9	50
<b>Gewerblich gesamt</b>	<b>25</b>	<b>52,1</b>	<b>543</b>	<b>75,0</b>	<b>21,7</b>	<b>70.252</b>	<b>86,8</b>	<b>129</b>
Nicht-gewerblich	23	47,9	181	25,0	7,9	10.716	13,2	59
<b>Gesamt</b>	<b>48</b>	<b>100,0</b>	<b>724</b>	<b>100,0</b>	<b>15,1</b>	<b>80.968</b>	<b>100,0</b>	<b>112</b>

2012	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
4, 3S und 3 Sterne	12	26,1	350	50,2	29,2	54.068	65,1	154
2 Sterne	6	13,0	117	16,8	19,5	14.499	17,5	124
1 Stern	5	10,9	52	7,5	10,4	2.584	3,1	50
<b>Gewerblich gesamt</b>	<b>23</b>	<b>50,0</b>	<b>519</b>	<b>74,5</b>	<b>22,6</b>	<b>71.151</b>	<b>85,7</b>	<b>137</b>
Nicht-gewerblich	23	50,0	178	25,5	7,7	11.899	14,3	67
<b>Gesamt</b>	<b>46</b>	<b>100,0</b>	<b>697</b>	<b>100,0</b>	<b>15,2</b>	<b>83.050</b>	<b>100,0</b>	<b>119</b>

2013	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
4, 3S und 3 Sterne	11	26,8	338	50,4	30,7	49.785	63,6	147
2 Sterne	6	14,6	123	18,3	20,5	13.551	17,3	110
1 Stern	3	7,3	41	6,1	13,7	2.502	3,2	61
<b>Gewerblich gesamt</b>	<b>20</b>	<b>48,8</b>	<b>502</b>	<b>74,8</b>	<b>25,1</b>	<b>65.838</b>	<b>84,1</b>	<b>131</b>
Nicht-gewerblich	21	51,2	169	25,2	8,0	12.426	15,9	74
<b>Gesamt</b>	<b>41</b>	<b>100,0</b>	<b>671</b>	<b>100,0</b>	<b>16,4</b>	<b>78.264</b>	<b>100,0</b>	<b>117</b>

- Von den 46 gewerblichen Betriebe im Jahr 1987 gehörten 34 (ca. 74 %) der 2- und 1-Sterne-Kategorie an; heute gehören 11 der 20 gewerblichen Betriebe (= ca. 50 %) der 3- und 4-Sterne-Kategorie an. In anderen Worten: von den 34 gewerblichen Betrieben aus dem Jahr 1987 haben viele aufgegeben und einige sind in die 3- oder 4-Sterne-Kategorie gewechselt.
- Vor allem kleine Betriebe – also Betriebe mit wenig Betten – und der niedrigen Kategorien waren und sind von Betriebsaufgaben betroffen.
- Bezüglich Auslastung bestätigt sich ein südtirolweites Phänomen: je höher die Kategorie, desto höher die Auslastung. Man kann daraus schließen, dass Betriebe der höheren Kategorien professioneller geführt werden.
- Die mittlere Betriebsgröße ist von ca. 16 Betten im Jahr 1987 auf ca. 25 Betten im Jahr 2013 angestiegen; damit liegt diese noch deutlich unter dem Durchschnitt Südtirols von 36.
- Berücksichtigt man, dass:
  - in Riffian fast die Hälfte der bestehenden gewerblichen Betriebe der 2- und 1-Sterne-Kategorie angehören;
  - diese eine durchschnittliche Betriebsgröße von ca. 18 Betten aufweisen;
  - lt. Erfahrungswerte von Kohl & Partner grundsätzlich 30 – 40 Gästebetten notwendig sind, damit ein Betrieb eine Familie „ernähren“ und auch die notwendigen Erneuerungsinvestitionen durchführen kann,

muss man davon ausgehen, dass in den nächsten Jahren weitere Betriebsschließungen wahrscheinlich sind.

**Grad der Bereittheit** (Verhältnis Einwohner/Gästebetten):

Jahr	Einwohner	Gästebetten	Verhältnis
1987	1.014	970	1:0,96
1997	1.168	824	1:0,71
2001	1.199	775	1:0,65
2007	1.273	790	1:0,62
2010	1.317	799	1:0,61
2011	1.346	724	1:0,54
2012	1.361	697	1:0,51
2013	1.359	671	1:0,49

**Tourismusintensität** (Nächtigungen pro Einwohner):

Jahr	Einwohner	Nächt.	Tourismusintensität
1987	1.014	108.089	106,6
1997	1.168	92.598	79,3
2001	1.199	84.356	70,4
2007	1.273	81.101	63,7
2010	1.317	79.063	60,0
2011	1.346	80.968	60,2
2012	1.361	83.050	61,0
2013	1.359	78.264	57,6

**Einige Vergleichsdaten aus anderen Gemeinden (2012):**

Gemeinde	Einwohner	Betten	Nächtigungen	VBT	Einw./Betten	Nächt./Einw.
<b>Riffian</b>	<b>1.400</b>	<b>700</b>	<b>83.000</b>	<b>119</b>	<b>1:0,51</b>	<b>61</b>
<b>St. Martin</b>	<b>3.200</b>	<b>1.200</b>	<b>247.000</b>	<b>206</b>	<b>1:0,38</b>	<b>77</b>
<b>St. Leonhard</b>	<b>3.600</b>	<b>1.800</b>	<b>242.000</b>	<b>137</b>	<b>1:0,49</b>	<b>68</b>
Terlan	4.200	700	89.000	125	1:0,17	21
Völs	3.480	2.600	339.000	130	1:0,75	130
Welschnofen	1.900	2.000	245.000	123	1:1,05	123
Deutschnofen	3.950	2.700	358.000	133	1:0,68	133
Dorf Tirol	2.400	4.900	710.000	145	1:2,04	296
Schenna	2.800	5.500	1.000.000	182	1:1,96	357
Partschins	3.600	1.900	300.800	157	1:0,53	83
Welsberg	2.800	1.300	150.000	115	1:0,46	53
Innichen	3.200	3.000	430.000	143	1:0,94	134
Olang	3.000	3.000	480.000	160	1:1,00	160
Niederdorf	1.500	1.200	121.000	102	1:0,80	82
Südtirol	509.600	220.600	29.410.000	133	1:0,43	58
Burggrafenamt	98.600	42.300	6.594.000	156	1:0,43	67

- Obige Tabelle verdeutlicht die „touristische Kleinheit“ der Gemeinde Riffian. Die Gefahr, dass in Riffian eine zu starke Tourismusentwicklung einsetzt, besteht nicht. Im Gegenteil: Riffian muss aufpassen, dass der Aufenthaltstourismus nicht noch mehr an Bedeutung verliert!!

**Anzahl Gastronomiebetriebe:**

	Anzahl der Betriebe
Bar/Café	1
Restaurant/Pizzeria	11
Öffentl. Restaurant im Hotelbetrieb	3
Hütten und Jausestationen	5
Imbisstand	1
<b>Gesamt</b>	<b>21</b>

- Die Anzahl der Gastronomiebetriebe und auch die Qualität, die in Riffian geboten wird, können als zufriedenstellend bezeichnet werden.

**Zusammenfassende Bemerkungen:**

- Die Anzahl der Vermietungsbetriebe und der Gästebetten ist in der Gemeinde Riffian stark rückläufig: insgesamt haben seit 1981 mehr als 50 Vermietungsbetriebe geschlossen und die Anzahl der Gästebetten verringerte sich von mehr als 1.000 auf unter 700.
- Selbst in den letzten 10 Jahren gingen ca. 100 Betten verloren.
- Erklärt werden kann dieser Rückgang u.a. mit Schwierigkeiten bei der Betriebsnachfolge, mit der Nutzung der Gästezimmer für familiäre Zwecke, mit der rückläufigen Rentabilität und mit der steigenden Bürokratie.
- Sollte diese Entwicklung weitergehen, läuft Riffian Gefahr, in der „touristischen Bedeutungslosigkeit“ zu enden.
- Im Vergleich zum Rückgang der Betten sind die Nächtigungen wesentlich weniger stark zurückgegangen (im Jahr 1987 wurden in Riffian knapp 110.000 Nächtigungen verzeichnet, im Jahr 2012 waren es knapp 80.000 = ca. - 27 %); das ist auch an den steigenden Bettenvollbelegtagen ablesbar.
- Riffian tut gut daran, alles daran zu setzen, um die Negativentwicklung im touristischen Angebot zu stoppen und Rahmenbedingungen zu schaffen, dass sich bestehende Betriebe über die bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten hinaus auch quantitativ entwickeln und dass sich gegebenenfalls auch neue Betriebe ansiedeln können.

### 3.6. Freizeiteinrichtungen

**Markierte Wanderwege:**

- 650 – 750 km im Tal; davon ca. 120 km im Naturpark Texelgruppe innerhalb des Gemeindegebiets von Riffian und Kuens
- **Bewirtschaftete Almen** im Wandergebiet :
  - Obisell-Alm mit Bergsee
  - Fagls-Alm mit Bergsee
  - Valsalm
  - Valtmar-Alm

**Themenwege:**

- Besinnungsweg
- Pilzlehrpfad (in Planung)
- Waalweg Riffian
- Pyramidenweg

**Radwege:**

- An der Passer entlang ca. 5 km im Gemeindegebiet von Riffian und ca. 20 km insgesamt im Tal

**Öffentliche Kinderspielplätze:**

- Sportplatz
- Altersheim, Hohlgasse
- Schulhaus, Kirchweg
- Imbiss Riffi, Jaufenstraße

**Freizeiteinrichtungen:**

Freizeiteinrichtungen	Ort	Betreut durch	Touristisch nutzbar: ja/nein
Fußballplatz	Riffian	Sportverein	ja
Beachvolleyplatz	Riffian	Familie Prünster	ja

**Veranstaltungsräumlichkeiten:**

- Bürgersaal, 300 Sitzplätze

**Möglichkeiten für Freiluftveranstaltungen:**

- Festplatz, ca. max. 450 Sitzplätze

**Ausflugsziele/Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde:**

- Kreuzwegstation in Riffian
- Besinnungsweg auf dem Riffianer Waalweg
- Wallfahrtskirche zur Schmerzhaften Mutter Gottes in Riffian
- Prähistorische Siedlungsstätte „Burgstall“ in Riffian
- Privatbrennerei Wezl in Riffian
- Sägemühle beim Brunner in Vernuer

**Zusammenfassende Bemerkungen:**

- Die Sport- und Freizeiteinrichtungen der Gemeinde Riffian sind – in Relation zur Einwohnerzahl – als angemessen zu bezeichnen. Hierbei muss auch auf die Nähe zu Meran und zu St. Martin hingewiesen werden, wo es mehrere attraktive Sport- und Freizeiteinrichtungen gibt.
- Aus touristischer Sicht die größte Bedeutung hat natürlich das Wandergebiet in der Gemeinde und im gesamten Passeiertal.
- Bezüglich Ausflugsziele und Sehenswürdigkeiten ist auf die Wallfahrtskirche „Zu den Sieben Schmerzen Mariens“ zu verweisen. In einer Aufwertung des Wallfahrtstourismus sieht die Arbeitsgruppe auch ein großes Potenzial.

### 3.7. Der Tourismusverein Passeiertal

Nachdem die einzelnen Tourismusvereine im Passeiertal schon gut zusammengearbeitet hatten, erfolgte am 01.01.2007 die Fusion der TV St. Leonhard, St. Martin und Hinterpasseier; am 01.01.2008 schloss sich auch der TV Riffian-Kuens dem Tourismusverein Passeiertal an.

#### **Der Tourismusverein betreut fünf Informationsstellen mit folgenden Mitarbeitern:**

- Direktor – ganzjährig beschäftigt
- 6 Büroangestellte – ganzjährig beschäftigt
- 2 Büroangestellte – saisonal beschäftigt
- 1 Reinigungskraft – ganzjährig beschäftigt

#### **Räumlichkeiten:**

- Infostelle Riffian: 75 m<sup>2</sup>
- Infostelle St. Martin: 30 m<sup>2</sup>
- Infostelle St. Leonhard: 80 m<sup>2</sup>
- Infostelle Moos: 40 m<sup>2</sup>
- Infostelle Pfelders: 30 m<sup>2</sup>

#### **Öffnungszeiten:**

##### **Täglich:**

- **Info Riffian:** Dienstag + Donnerstag von 09:00 – 12:00 Uhr
- **Info St. Martin:** Dienstag + Freitag von 09:00 – 12:00 Uhr
- **Info St. Leonhard:** Montag bis Freitag von 09:00 – 12:00 Uhr und von 14:00 – 17:00 Uhr
- **Info Moos:** Montag und Mittwoch von 09:00 – 12:00 Uhr

##### **Saisonal:**

- **Info Riffian:** Montag bis Freitag von 09:00 – 12:00 Uhr und von 14:00 – 18:00 Uhr; Samstag von 09:00 – 12:00 Uhr
- **Info St. Martin:** Montag bis Freitag von 09:00 – 12:00 Uhr und von 14:00 – 18:00 Uhr; Samstag von 09:00 – 12:00 Uhr
- **Info St. Leonhard:** Montag bis Freitag von 08:00 – 19:00 Uhr; Samstag von 09:00 – 12:00 Uhr und von 15:00 – 18:00 Uhr; Sonntag von 09:00 – 12:00 Uhr
- **Info Moos:** Montag bis Freitag von 09:00 – 12:00 Uhr und von 14:00 – 18:00 Uhr; Samstag von 09:00 – 12:00 Uhr
- **Info Pfelders:** Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 09:00 – 13:00 Uhr und von 14:00 – 18:00 Uhr; Mittwoch von 09:00 – 13:00 Uhr; Samstag von 09:00 – 12:00 Uhr

**Entwicklung der Katalogbestellungen:**

	2010	2012	2013
Telefon	548	405	497
Fax	31	35	19
Brief	124	153	284
E-Mail	7.906	6.962	6.689
Sonstiges	42	13	7
<b>Gesamt</b>	<b>8.651</b>	<b>7.568</b>	<b>7.496</b>

**Drucksorten des Tourismusvereins:**

	2012	2013
Art der Drucksorten	Auflage p.a.	Auflage p.a.
Sommerkatalog	26.000 dt., 10.000 it-eng.	22.000 dt., 8.000 it-eng.
Winterkatalog	7.000	7.000
Infoheft Sommer	18.000 dt., 7.000 it.	28.000 dt., 7.000 it.
Infoheft Winter	5.000	5.000
Führer Almen und Jausenst.	10.000 dt.	10.000 dt., 5.000 it.
Kalender	25.000 dt., 2.100 it.,	28.000

**Beispielhafte Aufzählung des Betreuungs- bzw. Veranstaltungsprogramms auf Talebene:**

- Alpine Gipfelwanderung
- Naturkundliche Wanderung im Naturpark Texelgruppe
- Wanderbus nach Ulfas
- Wanderbus nach Magdfeld
- Unterhaltungsabende
- Konzerte
- Tarzaning
- Höfewanderungen
- Diaabende/Multivisionsshows
- „Psairer Langis“ mit attraktiven Musikveranstaltungen

**Speziell Riffian betreffend sind folgende Veranstaltungen zu erwähnen:**

- Weinbergseminar
- Die Obstbauwanderung
- Das Herbstfest
- Wanderung auf uralten Wegen zu den Berghöfen in Gfeis-Vernuer
- Info-Aperitif

**Budget:**

- Das jährliche Budget des TV Passeiertal liegt zwischen € 1,0 und 1,5 Mio.

**Zusammenfassende Bemerkungen:**

- Die Hauptaufgabe des zusammengeschlossenen Tourismusvereins Passeiertal ist die Gäste- und Mitgliedsbetreuung sowie die Produktentwicklung. Konkret heißt das:
  - Informationsweitergabe an Gäste und Einheimische
  - Mitgliederbetreuung bzw. Vertretung der Mitglieder aus den verschiedenen Sparten (Hotellerie, Kaufleute, Handwerk, Dienstleistung)
  - Ansprechpartner in den Belangen der öffentlichen Mobilität
  - Produktentwicklung (Veranstaltungen in den Ortschaften, Angebotspakete ...)
- Zudem wird eine Reihe von interessanten Veranstaltungen in allen angeschlossenen Gemeinden organisiert.
- Die oben dargestellten Aufgaben erledigt der Tourismusverein professionell.
- Eine besondere Herausforderung aber vor allem eine große Chance für das Passeiertal im Speziellen und für Südtirol im Allgemeinen ist der Trainingsaufenthalt der deutschen Fußballnationalmannschaft im heurigen Frühjahr. Der Tourismusverein wird dabei eine wichtige organisatorische Rolle spielen.
- Zukünftige Schwerpunkte des Tourismusvereins Passeiertal werden einerseits die Profilschärfung und andererseits die Optimierung der Zusammenarbeit mit der MGM und SMG sein.
- Die thematischen Schwerpunkte des Passeiertals innerhalb der Profilierung des Tourismusverbandes Meraner Land wurden wie folgt definiert:

**„Passeiertal ist ...**

*... natur-aktiv in faszinierender Landschaft*

*... ursprünglich und echt in der Heimat Andreas Hofers*

*... elegant alpin Wohnen in den Sonnendörfern des Passeiertals*

*... mit „Murmi“ unterwegs – spannendes Kinder- und Familienangebot*

**Kernsatz:**

*Sanft-alpines Naturerleben in mildem Klima,  
aktiv genießen in faszinierender Alpenlandschaft,  
fernab von Rummel und Masse  
und ursprünglich echt in der Heimat  
des Tiroler Freiheitskämpfers von 1809,  
Andreas Hofer ...*

**... dafür steht das Passeiertal,  
in der Ferienregion Meraner Land.“**

Quelle: Tätigkeitsprogramm TV Passeiertal 2014

## 3.8. Größere Investitionen in der Gemeinde Riffian

Nachfolgend werden einerseits wesentliche Investitionen aufgelistet, die in den letzten Jahren getätigt wurden und andererseits auf wichtige Investitionen hingewiesen, die anstehen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit).

### **Größere Investitionen, die in den letzten Jahren in Riffian realisiert wurden:**

- Neuer Sportplatz
- Neue Feuerwehrrhalle mit Kegelbahn
- Neuer Recyclinghof
- Neubau Bibliothek
- Das Altersheim wurde vor ca. 10 Jahren errichtet
- Sanierung und Erneuerung vieler Gemeindeinfrastrukturen wie z.B. Wasserver- und –entsorgung, Straßenbeleuchtung, Stromleitungen wurden unterirdisch verlegt

Nach den vielen getätigten Investitionen gab es in der Legislaturperiode von 2005 – 2010 eine Konsolidierungsphase.

### **In den nächsten Jahren anstehende Investitionen:**

- Umbau Rathaus – Beginn voraussichtlich im Herbst 2014
- Neubau Kindergarten
- Umbau und Vergrößerung der Volksschule
- Bau eines zweiten Wasserkraftwerkes im Valtmar
- Umbau bzw. Neugestaltung Bürgersaal und Festplatz

## 4. DIE WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DES TOURISMUS IN DER GEMEINDE RIFFIAN

Nachfolgend wird die wirtschaftliche Bedeutung des **Aufenthaltstourismus** in der Gemeinde Riffian stark vereinfacht dargestellt.

### Umsatz des Aufenthaltstourismus:

- Lt. einer Studie von EURAC und ASTAT liegen die durchschnittlichen Tagesausgaben eines Südtirol-Gastes bei € 105,- im Sommer und bei € 140,- im Winter (Basisjahr 2008).<sup>5</sup>

Die Arbeitsgruppe schätzt die täglichen Ausgaben der Gäste – basierend auf obigen Daten und das Preisgefüge in den Beherbergungsbetrieben in der Gemeinde berücksichtigend – wie folgt ein:

**Nächtigungen 2013 = ca. 78.000 x € 100,00 = € 7,8 Mio.**

Dieser Umsatz verteilt sich – lt. den oben zitierten Studien – wie folgt:

• 68 % Beherbergung und Gastronomie:	=	€	5,3 Mio.
• 20 % Shopping:	=	€	1,6 Mio.
• 12 % Kultur – Sport – Mobilität:	=	€	0,9 Mio.
• <b>Gesamt</b>	=	<b>€</b>	<b>7,8 Mio.</b>

**Fazit:** *Der Tourismus hat einen starken wirtschaftlichen Ausstrahlungseffekt auf andere Wirtschaftsbereiche: **ca. 2/3 der Reiseausgaben fließen den Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben zu, vom restlichen Drittel profitieren andere Branchen** in der Gemeinde Riffian und darüber hinaus.*

### Der Tourismus schafft Einkommen:

Die Wertschöpfung des Tourismus in der Gemeinde Riffian ergibt sich aus dem Differenzbetrag zwischen den Ausgaben der Touristen und den Aufwendungen der Betriebe für die zu tätigen Investitionen und Vorleistungen an Güter und Dienstleistungen inklusive Steuern. Laut verschiedenen Untersuchungen kann man davon ausgehen, dass 40 – 45 % des touristischen Umsatzes, also

**€ 3,1 – 3,5 Mio. als direktes Einkommen**

in der Gemeinde Riffian verbleiben.

### Die Multiplikatorwirkung

Jede Nachfrage setzt einen Multiplikatorprozess in Gang, d.h. man berücksichtigt, dass der Aufenthaltstourismus für seine Produktion weitere Vorleistungen braucht.

Aufgrund wissenschaftlicher Untersuchungen liegt dieser Wert für den Tourismus bei ca. 1,4 – 1,5. Überträgt man diesen Wert auf die oben errechneten Zahlen, so werden durch die Aufenthaltsgäste in der Gemeinde Riffian

**Gesamtumsätze von € 10,9 – 11,7 Mio. verursacht.**

<sup>5</sup> Quelle: SMG Info – Oktober 2009

### **Tagestourismus und der Zweitwohnungstourismus**

Über die Größenordnung des Tagestourismus gibt es keine Untersuchungen und Annäherungswerte. Es soll hier ausdrücklich festgehalten werden, dass der Tagestourismus in der Gemeinde Riffian einen gewissen wirtschaftlichen Stellenwert einnimmt, der aber quantitativ nicht eingeschätzt werden kann.

## 5. SWOT-ANALYSE (STÄRKEN/SCHWÄCHEN UND CHANCEN/RISIKEN)

Gemeinsam mit der Arbeitsgruppe wurde nachfolgende SWOT-Analyse erarbeitet.

+ Stärken	– Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Die Lage: zentral gelegen, in der Nähe von Meran und von Tourismushochburgen</li> <li>+ Das milde Klima</li> <li>+ Die öffentlichen Verkehrsanbindungen</li> <li>+ Der Wallfahrtsort</li> <li>+ Die familiengeführten Tourismusbetriebe mit einer sehr individuellen und persönlichen Betreuung</li> <li>+ Die attraktiven landschaftlichen Gegebenheiten</li> <li>+ Das attraktive Wandergebiet mit vier bewirtschafteten Almen</li> <li>+ Der Tourismusverein Passeiertal</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Straßendorf mit starkem Durchzugsverkehr</li> <li>– Zu wenige touristische Vollerwerbsbetriebe</li> <li>– Es fehlen touristische Betriebe mit Bus-Größe</li> <li>– Die oft mangelnde Professionalität (u.a. werden Ein-Nächtler oft nicht genommen)</li> <li>– Die eher schwache Tourismusgesinnung</li> <li>– Wenig Eigeninitiative der Bevölkerung für die eigene Dorfgestaltung</li> <li>– Der starke Betriebs- und Bettenrückgang im Tourismus</li> <li>– Die starke Auspendlerquote von ca. 60 % - dadurch ist die Bindung an das Dorf auch relativ gering</li> <li>– Die Schließungszeiten der Gastronomiebetriebe</li> <li>– Der geringe Zusammenhalt und die geringe Zusammenarbeit im Allgemeinen</li> </ul>
* Chancen	☁ Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>* Den Wallfahrtsort aufwerten und dadurch auch mehr Tagesgäste ansprechen</li> <li>* Ein verbessertes Gästebetreuungsprogramm</li> <li>* Aufbruchsstimmung erzeugen und die Zusammenarbeit verbessern</li> <li>* Den Naturpark Texelgruppe als Imageträger besser kommunizieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>* Ein weiteres Betriebssterben allgemein und im Tourismus im Speziellen</li> <li>* Dass der Tourismus dadurch in die Bedeutungslosigkeit versinkt</li> <li>* Riffian wird zum Schlafdorf</li> </ul>

## 6. ZUR AUSWEISUNG VON TOURISMUSZONEN IN RIFFIAN

Die Annäherung an die wünschbare und für Riffian sinnvolle quantitative Bettenentwicklung – vor allem in Hinblick auf die Ausweisung von neuen Tourismuszonen – erfolgt über mehrere Zugänge:

- Analyse der wirtschaftlichen und demografischen Daten der Gemeinde
- Spontaneinschätzung der Arbeitsgruppe
- Auswertung des Fragebogens, der allen gewerblichen Vermietungsbetrieben zugestellt wurde
- Fachliche Einschätzung des Beraterteams
- Zusammenfassende Bewertung

### 6.1. Wünschbare Bettenentwicklung in der Gemeinde Riffian in den nächsten 10 Jahren

Über wie viele Gästebetten sollte die Gemeinde im Jahr 2024 verfügen (Spontaneinschätzung der Arbeitsgruppe – Mittelwert)?

	2013		2024
	Betten	in %	Betten
4 und 3 Sterne	338	50,4	500 - 550
2 und 1 Sterne	164	24,4	300 - 350
<b>Gewerblich gesamt</b>	<b>502</b>	<b>74,8</b>	<b>800 - 900</b>
Nicht-gewerblich gesamt	169	25,2	200 - 250
<b>Gesamt</b>	<b>671</b>	<b>100,0</b>	<b>1.000 - 1.150</b>

Lt. Einschätzung der Arbeitsgruppe wäre es für die Gemeinde wünschenswert, wenn neue Gästebetten dazu kämen. Lt. Spontaneinschätzung der Arbeitsgruppe wären zusätzlich 300 – 500 Gästebetten wünschenswert.

Die Arbeitsgruppe ist außerdem der Meinung, dass die Errichtung eines Campingplatzes für die Tourismusentwicklung in Riffian gut wäre.

## 6.2. Auswertung Fragebögen Betriebe – Dezember 2013

Kategorie	Abgegebene Fragebögen	Derzeit gemeldete Betten	Wie viel zusätzliche Betten könnten Sie lt. derzeit bestehenden gesetz. Bestimmungen errichten?	Planen Sie darüber hinaus Ihren Betrieb in den nächsten 10 Jahren quantitativ zu erweitern?	Wenn ja, um wie viele Betten möchten Sie Ihren Betrieb zusätzlich vergrößern?	Planen Sie eventuell die Errichtung eines neuen Hotelbetriebes in Riffian? Wenn ja, mit wie vielen Betten?
4 und 3 Sterne	5 (von 12 = 41,7 %)	150 (von 350 = 42,9 %)	1 Betrieb = 10 Betten 2 Betriebe = keine Betten 2 Betriebe = keine Angaben	2 Betriebe = ja 3 Betrieb = nein	2 Betriebe = 45 Betten	1 Betrieb = ja, 60 Betten 4 Betriebe = nein
2 und 1 Sterne	2 (von 11 = 18,2 %)	41 (von 169 = 24,3 %)	1 Betrieb = 25 Betten 1 Betrieb = keine Angaben	1 Betrieb = keine Angaben 1 Betrieb = nein		1 Betrieb = ja, 50 Betten 1 Betrieb = nein
<b>Gewerblich gesamt</b>	<b>7 (von 23 = 30,4 %)</b>	<b>191 (von 519 = 36,8 %)</b>	<b>2 Betriebe = 35 Betten 2 Betriebe = keine Betten 3 Betriebe = keine Angaben</b>	<b>2 Betriebe = ja 4 Betrieb = nein 1 Betrieb = keine Angaben</b>	<b>2 Betriebe = 45 Betten</b>	<b>2 Betriebe = ja, 110 Betten 5 Betriebe = nein</b>
Nicht-gewerblich	4 (von 23 = 17,4 %)	32 (von 178 = 18,0 %)	3 Betriebe = 28 Betten 1 Betrieb = keine Angaben	4 Betriebe = nein		4 Betriebe = nein
<b>Gesamt</b>	<b>11 (von 46 = 23,9 %)</b>	<b>223 (von 697 = 32,0 %)</b>	<b>5 Betriebe = 63 Betten 2 Betriebe = keine Betten 4 Betriebe = keine Angaben</b>	<b>2 Betriebe = ja 8 Betriebe = nein 1 Betrieb = keine Angaben</b>	<b>4 Betriebe = 90 Betten</b>	<b>2 Betriebe = ja, 110 Betten 9 Betriebe = nein</b>

## 6.3. Allgemeine Überlegungen zur Ausweisung von Tourismuszonen aus der Sicht des Beraterteams

### Allgemeine Überlegungen:

Die Grenzen der touristischen Entwicklung in der Gemeinde werden durch die Entwicklung der touristischen Betriebe transparent. Die Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe stellen die wesentliche Basis jeder Tourismusentwicklung dar. Durch die gesetzlichen Bestimmungen war die Entwicklung in den einzelnen Betrieben nur eingeschränkt möglich.

Nun geht es darum, ein Bettenkontingent festzulegen, das einerseits die Gefahr der „Kannibalisierung“ der bestehenden Tourismusbetriebe durch neu eintretende Mitbewerber bzw. durch die Erweiterung von bestehenden Betrieben minimiert und andererseits für die einzelnen Betriebe sinnvolle Entwicklungsmöglichkeiten zulässt. Dabei sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Druck auf die Betriebsgröße kommt von:
  - der Kostenseite (Fixkostendegression ab einer gewissen Bettenanzahl)
  - der Mitarbeiterseite (klare Einteilung ist bei größeren Betrieben möglich)
  - Bedürfnis/Nachfrage der Gäste nach mehr Freizeiteinrichtungen
  - der strategischen Planung des Betriebes
  - den Nachfolgern
  - der steuerlichen Seite (kleine Betriebe sind benachteiligt)

*„Kleinbetriebe „leiden“ sehr oft an der übertriebenen Bürokratie und an den steigenden Anforderungen in den Bereichen Finanzierung, Marketing, Qualität, Mitarbeiter, neue Medien, Innovation etc. Diese Anforderungen können von einzelnen Personen bzw. von einem Ehepaar kaum noch erfüllt werden!“*

*Manfred Kohl*

- Die Tourismusbranche ist nicht mehr so profitabel, dass Investitionen in die Quantität und/oder Qualität ohne Probleme amortisiert werden können. Eine fundierte betriebswirtschaftliche Bewertung der Investitionen ist unbedingt notwendig! Wachstum soll in diesem Sinne als Chance und nicht als Notwendigkeit gesehen werden. Anzumerken ist in diesem Zusammenhang, dass Kapazitätserweiterungen keineswegs ein Muss darstellen bzw. innerhalb weniger Jahre vonstatten zu gehen haben, sondern vielmehr eine Chance, dass sich Betriebe in einem sinnvollen aber beschränkten Maße auch quantitativ entwickeln können.
- Es muss natürlich auch berücksichtigt werden, dass eine gewisse Anzahl an Betten in den nächsten Jahren verloren geht (weil nicht mehr wirtschaftlich, weil kein Nachfolger, weil veraltet etc.).
- Die Gemeinde Riffian definiert die maximale Anzahl von neuen Betten, die durch die Ausweisung von Tourismuszonen in den nächsten 10 Jahren entstehen können. Es ist nicht absehbar, ob diese Betten auch errichtet werden.
- Es muss eine gewisse Mindestanzahl an „Mehr-Betten“ definiert werden, damit es von Seiten der Unternehmer zu keinem „Run“ kommt: Angst etwas zu verpassen, kann zu Fehlinvestitionen führen!

Tourismusorte entwickeln sich besonders erfolgreich, wenn es mehrere Leitbetriebe gibt, die einen Mitzieheffekt auslösen. Leitbetriebe verfügen erfahrungsgemäß über mehr als 80 Gästebetten.

### Betriebsgrößenklassen in der Hotellerie

	40 – 50 Betten “Mama-Papa-Betrieb“	50 – 90 Betten “Mittlerer Betrieb“	90 – 200 Betten “Managementfähiger Betrieb“	Ab 200 Betten “Fremdführbarer Betrieb“
<b>Charakteristika</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hoher persönlicher Einsatz der Unternehmerfamilie</li> <li>• Wenig Freizeiteinrichtungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilweise Abteilungsorganisation</li> <li>• Freizeiteinrichtungen wären notwendig</li> <li>• Die volle Hotelinfrastruktur (Technik, EDV, Küche, Rezeption, Wäscherei ...) wird notwendig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Aufgaben der Unternehmerfamilie ändern sich: Die Schwerpunkte liegen in der Planung, Organisation, Führung, Marketing, Kontrolle (die operative Arbeit muss weniger werden)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mindestens 100 Zimmer</li> <li>• Managementfirma als Betreiber oder angestellter Direktor</li> <li>• „Rückzug“ auf das Eigentum</li> </ul>
<b>Mitarbeiter</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Max. 1 teurer Mitarbeiter (meistens der Chefkoch)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrere teure Mitarbeiter (Kaderkräfte) wären notwendig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In allen Bereichen Kaderkräfte</li> <li>• Abteilungsleiter werden Abteilungsunternehmer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Profit-Center-Organisation- wird möglich</li> <li>• Abteilungsleiter werden Abteilungsunternehmer</li> </ul>
<b>Weiterentwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie soll sich der Betrieb weiterentwickeln?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Druck auf mehr Betten</li> <li>• Schwierige Betriebsgröße</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Cash-Flow-Potenzial steigt mit der Fixkostendegression</li> <li>• Hohes Potenzial der Weiterentwicklung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung zum Hotel-Ressort</li> </ul>

#### Vorteile von Betrieben mit mehr als 90 Gästebetten:

- |   |  |
|---|--|
| → Umfangreiche infrastrukturelle Einrichtungen für den Gast | → Strategische Planung   |
| → Großer Teil der Dienstleistungskette aus einer Hand       | → Verbessertes Zugang zum Markt für Fremd- und Eigenkapital                    |
| → Kompetente und einheitliche Führung                       | → Sichert nachhaltiges Wettbewerbsvorteile                                     |
| → Positionierung als „Marke“ ist möglich                    | → Fixkostendegression (vor allem bei den Mitarbeiterkosten) beginnt zu greifen |

**Spezielle Überlegungen für die Gemeinde Riffian:**

Obwohl Riffian in der Nähe der Tourismushochburg Dorf Tirol und in der Nähe der Stadt Meran liegt, ist die touristische Angebotsentwicklung (Anzahl der Betriebe und Betten im gewerblichen und nicht-gewerblichen Bereich) rückläufig. Gründe dürften u.a. der begehrte Wohnraum in der Nähe von Meran und die vielen kleinen Betriebe sein, die zu privaten Wohnzwecken umfunktioniert wurden.

Die Nächtigungen sind vom Höchststand, den man mit ca. 108.000 Nächtigungen im Jahr 1987 erreichte, um mehr als 20 % auf 80. – 85.000 Nächtigungen zurückgegangen.

Nun gilt es, auf verschiedenen Ebenen (touristische Betriebe, Ortsbildgestaltung, Verkehr etc.) Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sich das wichtige Wirtschaftsstandbein Tourismus in der Gemeinde Riffian positiv entwickeln kann.

Ein Schritt in diese Richtung ist das vorliegende Tourismusentwicklungskonzept mit welchem die Voraussetzungen geschaffen werden, damit sich einerseits bestehende Betriebe über die geltenden gesetzlichen Bestimmungen hinaus entwickeln und sich andererseits neue touristische Betriebe ansiedeln können. Die Ermöglichung einer quantitativen Bettenentwicklung (allerdings innerhalb festgeschriebener Grenzen) ist aus fachtouristischer Sicht notwendig und zu befürworten.

## 6.4. Warum braucht Riffian neue Tourismuszonen? Welche Zielsetzungen verfolgt die Gemeinde damit?

- ⊕ Die Gemeinde will Rahmenbedingungen schaffen, um eine begrenzte quantitative Bettenentwicklung für bestehende Betriebe und die Ansiedlung von neuen Beherbergungsbetrieben – bis zu einer gewissen Kapazität – zu ermöglichen.
- ⊕ Um den Negativ-Trend bei der Betriebs- und Bettenentwicklung zu stoppen.
- ⊕ Eine Erhöhung der Bettenkapazität hat positive Multiplikator-Effekte auch für die anderen Wirtschaftsbereiche – die wirtschaftliche Entwicklung in der Gemeinde ankurbeln (Erhöhung der Wertschöpfung).
- ⊕ Um das Steueraufkommen in der Gemeinde und die Finanzierung des Tourismusvereins positiv zu beeinflussen.
- ⊕ Die Möglichkeit Tourismuszonen auszuweisen, soll dazu beitragen, die bestehenden Beherbergungsbetriebe zu erhalten und ihnen Entwicklungsperspektiven zu bieten (neue Ideen umzusetzen etc.).
- ⊕ Die attraktiven Freizeiteinrichtungen – die auch für die einheimische Bevölkerung eine Bereicherung darstellen – sollen aufrechterhalten und weiterentwickelt werden. Ein gut gehender Aufenthaltstourismus unterstützt indirekt auch deren Finanzierung (durch eine gute bzw. bessere Auslastung).
- ⊕ Erhalt bzw. Sicherung der bestehenden und Schaffung von neuen Arbeitsplätzen – gerade jetzt, wo die Wirtschaftskrise stärker spürbar ist.

## 7. KRITERIEN ZUR AUSWEISUNG VON TOURISMUSZONEN

### Rahmenbedingungen:

- Die Gemeinde wird nicht von sich aus **Tourismuszonen** ausweisen, sondern dies **nur auf Antrag von Interessierten** tun. Jeder Antrag wird in der Folge vom Gemeinderat behandelt. Dabei werden neben der Erfüllung vorliegender Kriterien auch die Auswirkungen auf die Siedlungsentwicklung, das urbanistische Gefüge, das Landschaftsbild und die Verkehrserschließung berücksichtigt. Weiters werden eventuell entstehende Kosten für die Gemeinde für die Errichtung von Gemeindeinfrastrukturen (Straße, Wasserver- und -entsorgung, Energieversorgung etc.) in die Bewertungen miteinbezogen.
- **Voraussetzung** für das Ansuchen um Ausweisung einer Tourismuszone ist, dass sich die **notwendigen Flächen** im Eigentum des Antragstellers befinden bzw. dass das schriftliche Einverständnis der Eigentümer zur Ausweisung einer Tourismuszone vorliegt.
- **Bestehende Betriebe**, welche noch ausreichende Möglichkeiten zur rationellen Erweiterung gemäß Art. 7 und Art. 8 des D.L.H. vom 18.10.2007, Nr. 55 (Verordnung zur Erweiterung gastgewerblicher Betriebe) haben, können um Zuweisung einer Tourismuszone erst ansuchen, sobald sie diese Erweiterungsmöglichkeiten ausgeschöpft haben. Natürlich kann ein Betrieb **gleichzeitig**, um eine Erweiterung nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und um Ausweisung einer Tourismuszone ansuchen.
- Um eine **Stärkung der touristischen Organisation** zu gewährleisten, sollen bestehende Betriebe, die um Zuweisung einer Tourismuszone ansuchen, **Mitglied des Tourismusvereins** sein; neue Betriebe sollen die Absicht schriftlich bekunden, dem Tourismusverein beizutreten.

### Kontingente, Größenordnung und Kategorie:

- Die Gemeinde verfügt heute über 697 Gästebetten – ca. 75% im gewerblichen und ca. 25% im nicht-gewerblichen Bereich.
- Lt. Einschätzung der Arbeitsgruppe werden in der Gemeinde durch Anwendung der bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten bis zum Jahr 2024 ca. 100 neue Gästebetten errichtet; durch Betriebsaufgaben etc. werden im selben Zeitraum 80 – 100 Gästebetten (im gewerblichen und nicht-gewerblichen Bereich) verloren gehen. Unter der Annahme, dass keine neuen Tourismuszonen ausgewiesen werden, wird **die Gemeinde im Jahr 2024 über in etwa gleich viele Gästebetten verfügen wie heute** – vielleicht etwas mehr.
- Durch die Ausweisung von neuen Tourismuszonen sollen in der Gemeinde bis **2024 350 neue Betten** entstehen können (in Zonen, in welchen bereits gastgewerbliche Betriebe lt. Gastgewerbeordnung bestehen und in neuen Zonen für touristische Einrichtungen). Zusätzlich sollen **ein oder mehrere Campingplätze** mit insgesamt **maximal 100 Stellplätzen** errichtet werden können.
- Sollten durch **Betriebsaufgaben mehr Betten** verloren gehen, als oben angenommen, sollen diese Betten zusätzlich in neuen Zonen für touristische Einrichtungen ausgewiesen werden können. Sollte dies eintreffen, wird die Gemeinde – nach Realisierung des bewilligten Kontingents (350 Betten) – ein weiteres entsprechendes Ansuchen an die Landesregierung richten.
- Von den 350 Gästebetten sollen **60 % der Betten (das sind 210 Betten)** bestehenden Betrieben vorbehalten werden (d.h. diese Betten können in Zonen errichtet werden, in welchen bereits gastgewerbliche Betriebe lt. Gastgewerbeordnung bestehen). **40 % der Betten (das sind 140 Betten)** können in neuen Zonen für touristische Einrichtungen errichtet werden.

**Kontingente, Größenordnung und Kategorie:**

- Sollte das Bettenkontingent in Zonen für neue touristische Einrichtungen schneller erschöpft sein als jenes, welches in Zonen vorgesehen ist, in welchen bereits gastgewerbliche Betriebe lt. Gastgewerbeordnung bestehen (oder umgekehrt), kann der **Gemeinderat** eine **Umverteilung des obigen Kontingents vornehmen**.
- **Bestehende Betriebe** haben bei der Zuweisung von Tourismuszonen **Vorrang**, d.h. sollten so viele Projekte eingereicht werden, dass die zur Verfügung stehenden Betten – die in Tourismuszonen errichtet werden können – nicht ausreichen, haben bestehende Betriebe immer Priorität.
- **Minimale und maximalen Betriebsgröße:**
  - In Zonen in welchen bereits gastgewerbliche Betriebe lt. Gastgewerbeordnung bestehen und in neuen Zonen für touristische Einrichtungen soll **keine Mindestbettenanzahl pro Betrieb** vorgegeben werden; die Mindestbettenanzahl, die für gewerbliche Beherbergungsbetriebe vorgesehen ist, muss erreicht werden.
  - Die **maximale Betriebsgröße für bestehende Betriebe** (Bettenkapazität die der Betrieb insgesamt erreichen kann, d.h. Bestand plus Betten in der neuen Tourismuszone zusammengezählt) wird mit **60 Einheiten** (= 120 Gästebetten) festgelegt.
  - Die **maximale Betriebsgröße für neue Betriebe** (neue Zonen für touristische Einrichtungen) wird mit **60 Einheiten** (= 120 Gästebetten) festgelegt.
- Eine detaillierte Zuteilung der **Betten auf die einzelnen Kategorien** (Residence, Pensionen, Hotels ...) erscheint nicht zielführend, da dies eine zu starke unternehmerische Einschränkung darstellen würde. Außerdem glaubt die Arbeitsgruppe, dass dies „der Markt“ am besten zu regeln weiß. Das gleiche gilt für die Zuteilung der Betten für die einzelnen Sterne-Kategorien.

**Urbanistische Voraussetzungen:**

- Die Bauvorhaben müssen den **urbanistischen Vorgaben und Bestimmungen** der Gemeindeverwaltung entsprechen.
- **Gastronomiebetriebe**, die über keine Gästebetten verfügen und Betten errichten möchten, sollen wie bestehende gastgewerbliche Betriebe behandelt werden. In anderen Worten: Bestehende Gastronomiebetriebe müssen nicht unbedingt die Mindestbettenanzahl errichten, die für gewerbliche Betriebe vorgesehen ist.

**Vorzulegende Unterlagen:**

Wer um Zuweisung einer Tourismuszone ansucht (eventuell eine gewisse Bettenkapazität, die errichtet wird), muss folgende Unterlagen beilegen:

- **Eine genaue Beschreibung** aus welcher die Kategorie, die Kapazitäten, die geplanten Nebeneinrichtungen, die konzeptionelle Ausrichtung etc. hervorgehen
- Eine **Beschreibung der verkehrstechnischen und infrastrukturellen Anbindung**
- Die Gemeindeverwaltung kann von Fall zu Fall weitere Unterlagen (z.B. eine Skizze bestehend aus Ansichten und Grundrissen) anfordern, die sie für die Bewertung der Ansuchen für notwendig erachtet.

**Expertenkommission und Vorzugskriterien:**

Sollte die Nachfrage größer sein, als die zur Verfügung stehende Anzahl an Betten, die in Zonen für touristische Einrichtungen errichtet werden können, kann der Gemeindeausschuss eine nicht verbindliche Rangordnung der Anträge erstellen oder für die Erstellung einer solchen Rangordnung eine **Expertenkommission** beauftragen. Dabei sollen u.a. folgende Punkte/Aspekte berücksichtigt werden:

- Vorrang für bestehende Betriebe und Eigentümer geführte Betriebe
- Vorrang für BürgerInnen, die seit mindestens fünf Jahren in der Gemeinde ansässig sind
- Betriebe, die die Voraussetzungen haben, ganzjährig offen zu halten
- Spezialisierte Betriebe
- Architektonisch interessante Bauausführungen, die ins Landschaftsbild passen
- Ökologische Aspekte z.B. Klimahausstandard
- Betriebe, die zur gastronomischen Vielfalt in der Gemeinde beitragen
- 
- 

*Die detaillierte Ausformulierung obiger Punkte/Aspekte mit einer gewichteten Bewertung soll gegebenenfalls (d.h. falls es die Arbeitsgruppe bzw. der Gemeindeausschuss als notwendig erachten) nach der Zuweisung des Bettenkontingents durch die Landesregierung erfolgen.*

**Termine für die Verbauung:**

Ab Vollstreckbarkeit der Bauleitplanänderung müssen vom Bauwerber folgende Termine eingehalten werden, bei sonstiger Rückwidmung in die ursprüngliche Zweckbestimmung bzw. Nichtigkeit der Zuweisung:

- Baukonzession innerhalb von zwei Jahren
- Inbetriebnahme des Betriebes bzw. der Erweiterung innerhalb von drei Jahren ab Ausstellung der Baukonzession

## 8. AUSWIRKUNGEN AUF DIE UMWELT- UND RAUMVERTRÄGLICHKEIT

Die Gemeinde Riffian verfügt über folgende Planungsinstrumente, um eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten:

- **Den Bauleitplan:** Der Bauleitplan der Gemeinde Riffian ist im letzten Jahr überarbeitet worden und soll in den nächsten Monaten im Gemeinderat behandelt und genehmigt werden.
- **Den Landschaftsplan** – Beschluss der Landesregierung Nr. 4017 vom 26.11.2007. Dieser sieht folgende Schutzmaßnahmen vor:

### **Landschaftliche Bannzonen:**

- Die Hänge um die Wallfahrtskirche
- Das Terrassengelände unter dem Dorfzentrum
- Der Oberrand des Hangfußes oberhalb des Dorfes
- Zwei rebenbepflanzte Kuppen
- Der Talboden von Saltaus
- Der untere Teil des Schwemmkegels am Masulbach

**Gebiete von landschaftlichem Interesse** wie z.B. die landwirtschaftlichen Nutzflächen, die Kastanienhaine und Feuchtgebiete.

**Naturdenkmäler** wie z.B. das Feuchtgebiet Passerau und die Erdpyramiden unterhalb von Gfeis.

**Landschaftliche Strukturelemente** wie z.B. Trockenmauern, Pflasterwege und Flurgehölze.

**Archäologische Schutzgebiete:** Diese sind im Landschaftsplan noch nicht enthalten. Lt. Aussage des Bürgermeisters gibt es rätromanische Fundstellen u.a. in Burgstall – diese werden vom Land unter Schutz gestellt. In der Folge sollen diese auch touristisch genutzt werden.

Riffian ist eine vom Verkehr geplagte Gemeinde. Abhilfe schaffen kann nur eine Umfahrungsstraße, die aber mittelfristig nicht realisierbar scheint.

Die touristische Entwicklung – mit einer starken Abnahme der Betriebsstätten, der Betten und der Nächtigungen – muss als besorgniserregend beschrieben werden.

Falls sich Unternehmer in Riffian entschließen sollten, Bettenkapazitäten zu schaffen – in bestehenden oder neuen Betrieben – kann das – im Sinne einer positiven Gemeindeentwicklung – nur befürwortet werden.

Die vorliegenden Planungsinstrumente der Gemeinde reichen – in Kombination mit den Kriterien für die Ausweisung von Tourismuszonen, die im vorliegenden Dokument enthalten sind – vollkommen aus, um negative Auswirkungen auf das Siedlungsgebiet und die Landschaft zu verhindern.

Die Schaffung von Voraussetzungen neue Tourismuszonen in der Gemeinde Riffian ausweisen zu können, kann nur befürwortet werden.

## 9. SCHLUSSWORT

Vorliegendes Tourismusentwicklungskonzept soll natürlich die Voraussetzungen schaffen, damit die Gemeinde zukünftig neue Tourismuszonen ausweisen kann. Darüber hinaus sollte vorliegendes Dokument aber auch als eine Initiative gesehen werden, **gemeinsam** (d.h. alle Bevölkerungskreise) **an der Zukunft von Riffian zu arbeiten!**

Wichtig wäre nun, dass Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen gebildet würden, die sich im Detail mit zu definierenden Themen auseinandersetzen, Stärken und Schwächen aufzeigen, aber vor allem an der Umsetzung von konkreten Maßnahmen arbeiten.

Aus der Arbeit am Tourismusentwicklungskonzept lassen sich folgende **Schlüsselprojekte** ableiten:

<b>Schlüsselprojekt 1</b>	<i>Sensibilisierung für ein schönes/schöneres Dorf</i>
<b>Schlüsselprojekt 2</b>	<i>Aufwertung des Wallfahrtortes</i>
<b>Schlüsselprojekt 3</b>	<i>Verbesserung der Zusammenarbeit auf allen Ebenen (Selbstverantwortung anstatt sinnloses Kritisieren!)</i>

Nachfolgend beispielhaft ein **Projektraster**, wie die Schlüsselprojekte bearbeitet werden könnten:

Schlüsselprojekt 1: SENSIBILISIERUNG FÜR EIN SCHÖNES/SCHÖNERES DORF			
Zielsetzungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>⊕</li> <li>⊕</li> <li>⊕</li> </ul>		
Inhalte und Ideen	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> </ul>		
Projektteam	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>		
Gruppensprecher	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>		
Nächste Schritte	Was?	Wer?	Bis wann?
Budget	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>		
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> </ul>		

### Die „Totengräber“ von Entwicklung:

- **Selbstzufriedenheit** („... es ist grundsätzlich alles in Ordnung!“)
- **Falsch verstandene Traditionsbindung** („... machen wir schon immer so!“)
- **Die Verwechslung von Entschlusslosigkeit mit Vorsicht** („... wer weiß, ob das gut geht?“)
- **Mangelnde Geduld** („Weil sich eine Idee nicht schnell genug und erfolgreich umsetzt!“)
- **Angst vor Veränderungen** („Lieber das schlechte Alte, als das ungewisse Neue!“)
- **Die anderen sollen nur machen ...** („Ich warte lieber ab und kritisiere im Nachhinein!“)

April 2014

Alois Kronbichler